Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł, unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 98 Bydgoszcz, Sonnabend, 29. April 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Polnisches Protektorat über Danzig?

Ein neuer Vorschlag Warschauer Blätter.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Warschau, 28. April.

Unter der Überschrift „Der Punkt auf dem i" führt der „Expreß Poranny" in einem offenbar von zuständiger Stelle inspirierten Leitartikel heute die Diskussion der polnisch-deutschen Beziehungen weiter und bringt nähere Angaben über die polnischen Vorschläge zur Lösung der Danziger Frage nachdem die Stellung des Völkerbundes in Danzig durch die politische Entwicklung überholt sei. Das Blatt weist noch einmal die angeblichen deutschen Forderungen in der Danziger Frage zurück und wiederholt die Feststellung, daß diese Forderungen vor allem zu einem höchst ungeeigneten Zeitpunkt gestellt worden seien. Polen habe in dieser Frage nichts zu verbergen, und es sei notwendig, um auch die geringsten Zweifel auszuschließen, klar und deutlich die Unveränderlichkeit des polnischen Standpunktes zu betonen.

Die konkrete Forderung Polens wird vom „Expreß Poranny" folgendermaßen formuliert:

„Danzig muß seine bisherige rechtliche Sonderstellung behalten, wobei die Berechtigungen Polens nicht nur keiner Beeinträchtigung unterliegen, sondern auch keiner Kontrolle eines anderen unterworfen werden können. Die Revision kann nur das umfassen, was für den Fall der Ausschaltung des Völkerbundes aus Danzig für eine Neuordnung der Kompetenzen notwendig ist"

Der „Kurjer Polski", der offenbar aus derselben offiziellen Quelle schöpft, geht in seinem Gedankengang noch weiter und verkündet die Forderung,

daß Polen das Protektorat über die Freie Stadt zu übernehmen habe.

Eine Reihe „unerhört wichtiger Argumente", so betont das Blatt, spreche für eine solche Lösung. Über die Lebenswichtigkeit der polnischen Interessen in der Freien Stadt Danzig brauche man kein Wort zu verlieren.

Danzig gehörte zum Zollgebiet Polens, Polen habe die auswärtige Vertretung seiner Interessen und schließlich werde Polen niemals seiner Position an der Mündung der Weichsel und des Schutzes der polnischen Bevölkerung in Danzig entsagen. Alles das prädestiniere und zwinge geradezu Polen zur Übernahme der Erbschaft nach dem Völkerbund in Danzig. Das reale Protektorat Polens anstelle des fiktiven Protektorats sei die richtige Lösung der Danziger Frage.

Gewissermaßen tröstend wird vom „Kurjer Polski" hinzugefügt, daß das langjährige Zusammenleben Polens mit Danzig ein sprechender Beweis dafür sei, wie Polen die wirtschaftlichen Interessen der Freien Stadt zu pflegen wisse und dafür, „daß es die Rechte der deutschen Bevölkerung Danzigs und alle ihre kulturellen, politischen und nationalen Ansprüche mit größtem Liberalismus und Wohlwollen behandeln werde".

Polen in Erwartung der Hitler-Rede.

Handel und Wandel befinden sich, wie der „Kurjer Polski" feststellt, nicht allein in Polen, sondern in verschiedenen Ländern Europas in Erwartung der Hitler-Rede. Diese Feststellung belegt das Blatt durch folgendes Stimmungsbild:

— Kommen Sie nach dem 28. April.

— Dieses Geschäft möchten wir machen, aber erst nach dem 28. April.

— Sie schlagen Wechsel vor? Wir nehmen mindestens bis zum 28. April keine Wechsel an. Wir arbeiten nur gegen Barzahlung.

— In der Zwischenzeit kaufen wir nichts. Uns interessieren weder Aktien noch Obligationen noch Pfandbriefe. Wir halten uns an Bargeld, müssen für jeden Fall „mobil" sein. Vielleicht wird sich die Sache nach dem 28. April klären.

— Sie wünschen Kredit? Der Kredit ist „erstorben", vorläufig bis zum 28. April.

— Welch ein Glück, daß der 28. April schon am Freitag ist, daß man nicht länger in Ungewißheit zu schweben braucht.

Diese und ähnliche Gespräche werden jetzt mehrmals am Tage in verschiedenen Ländern Europas, im Westen und im Osten, im Norden und im Süden geführt. Das Handels-, Finanz- und Börsenleben wurde vollständig lahmgelegt. Große Geschäfte blühen nur dort, wo das Militär kauft und Vorräte schafft. Die ganze übrige Bevölkerung steht in Erwartung der geschichtlichen Entscheidungen; sie ist ungewiß, was der Freitag bringen wird, sie wünscht ihr Schicksal und das der Nächsten für alle Möglichkeiten sicherzustellen. Viele Menschen stehen auf dem Standpunkt, daß es in solchen Zeiten, wie wir sie jetzt durchleben, am günstigsten sei, Bargeld zu haben, sich vorläufig auf keine Geschäfte einzulassen, die Entscheidungen abzuwarten und sich erst dann auf die Kriegs- oder Friedenswirtschaft einzustellen. Alle Völker leben in Spannung, sie lauschen den Gerüchten, die aus den heute bedeutendsten Hauptstädten Europas, in erster Linie aus Berlin, kommen.

Der „Kurjer Polski" meint zum Schluß seiner Betrachtung, daß gerade in Berlin in den heutigen Zeiten die Entscheidung über Krieg und Frieden liege, fügt aber hinzu, daß die aus Berlin vorliegenden Neuigkeiten nichts Gutes zu prophezeien scheinen. Der „Expreß Poranny" dagegen vertritt den Standpunkt, daß die Freitag-Rede des Führers keine Entscheidung bringen dürfte.

Dr. von Koerber mit Kindern aus der Grenzzone ausgewiesen!

Bromberg, 28. April. (Eigene Meldung.) Durch eine Verfügung des Kreisstarosten von Graudenz wurde Dr. Nordewin von Koerber-Koerberrode mit seinen Kindern Hans-Joachim, Wilfried, Detlef und Anni von Koerber aus der Grenzzone ausgewiesen, die sie bis zum 28. d. M. 11 Uhr zu verlassen haben. In sämtlichen Fällen ist gegen die Ausweisung Einspruch erhoben worden.

Im Anschluß an die Überreichung der Ausweisungs-Verfügung wurde im Hause der ausgewiesenen Familie am 26. April eine mehrere Stunden dauernde Haussuchung vorgenommen.

Nationaldemokratischer Kurs der Außenpolitik.

Auch die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen sollen vertieft werden.

Am 23. April trat das Hauptkomitee der Nationalen Partei (Nationaldemokraten) in Warschau zu einer Sitzung zusammen, in der man, wie das „Słowo Pomorskie" berichtet, u. a. auch zu der außenpolitischen Lage Polens Stellung nahm. Das Hauptkomitee der Nationalen Partei stellte in einer Entschließung fest, daß die politische Lage in Europa auch weiterhin sehr ernst sei und eine große Wachsamkeit sowie die Bereitschaft zum entschiedenen Schutz der Rechte und Interessen Polens erfordere. Das Komitee empfahl den organisatorischen Mittelpunkten der Nationalen Partei eine angestrengte Arbeit zur Vorbereitung der Volksgemeinschaft für die ihrer harrenden Aufgaben. Das Komitee erkannte an, daß die gegenwärtige Lage in vollem Umfange die Richtigkeit der Ansicht bestätige, die als wichtigste Aufgabe die heutige normale Gestaltung der inneren Verhältnisse betrachtet hätten. Die britische Erklärung über die polnisch-englische Verständigung wird von dem Komitee selbstverständlich mit Anerkennung begrüßt. Ebenso wird mit Vergnügen festgestellt, daß auch die Erklärung der Französischen Regierung über das Bestehen einer militärischen Verständigung mit Polen und einer gegenseitigen Aktion gegen die „aggressive Politik Deutschlands" eine Frage von außergewöhnlicher Bedeutung sei. Polen habe auf die deutsche Forderung, über Danziger Fragen zu diskutieren und eine Autobahn durch Pommerellen zu bauen, mit einer teilweisen Mobilmachung geantwortet. Es sei nicht allein entschlossen, die Integrität seines Gebiets, sondern auch die Unantastbarkeit seiner Rechte zu verteidigen. Polen müßte aber auch anerkennen, daß die Unabhängigkeit Rumäniens sowie die vollkommene Unabhängigkeit Litauens von den deutschen Einflüssen sein elementares Interesse bilde. Mit der politischen Gesamtlage hänge auch die Frage der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen zusammen, die jetzt eine weitere Vertiefung erforderten. Zum Schluß gibt das Hauptkomitee der Nationalen Partei der Überzeugung Ausdruck, daß die politische Lage Polens im gegenwärtigen Augenblick grundsätzliche Änderungen in den inneren Verhältnissen erheischten.

Elly Beinhorn fliegt nach Tokio.

Zwischenlandung in Bagdad.

Die erfolgreiche Fliegerin Elly Beinhorn ist zu einem Fernflug nach Tokio gestartet. Sie landete am Donnerstag auf dem Flugplatz von Bagdad. Ihre Messerschmidt-Maschine vom Typ „Taifund" hat sich bisher auf dem Wege von Berlin über Istanbul und Adana erwartungsgemäß bewährt.

Neue Regierung im Protektorat.

Divisionsgeneral Alois Elias Ministerpräsident.

Prag, 28. April. (DNB) **Der Tschechische Staatspräsident Dr. Hacha hat am Donnerstag, wie amtlich mitgeteilt wird, in Übereinstimmung mit dem Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Reichsminister von Neurath, die neue Tschechische Regierung ernannt, die folgende Zusammenstellung aufweist:**

Ministerpräsident und Inneres: Divisionsgeneral Ingenieur Alois Elias;
Finanzen: Dr. Josef Kalfus
Schulwesen und Volkskultur: Dr. Jan Kapras;
Justiz: Dr. Jaroslav Krejci;
Industrie, Gewerbe und Handel: Dr. Vlastimil Sadeck;
Verkehr: Dr. Georg Havelka;
Öffentliche Arbeiten: Domonik Cipera;
Landwirtschaft: Dr. Ladislav Feierabend;
Sozialwesen und Gesundheit: Dr Wladislaus Klumpar.

Deutschland und Italien sind bereit.

Rom, 28. April. (PAT.) In längeren Kommentaren beschäftigt sich die gesamte italienische Presse mit der Entscheidung der Englischen Regierung über die Einführung der Zwangsmilitärdienstpflicht. U. a. schreibt. **„Giornale d'Italia"**, daß Italien diesen Beschluß mit vollkommener Ruhe aufnehme. Für Italien bedeute die englische Entscheidung eine neue Etappe der großen Rüstungen seit der Zeit des Zusammenbruchs des Völkerbundes und seiner gegen Italien gerichteten Sanktionen. Bis dahin habe sich England von der Möglichkeit täuschen lassen, die Welt mit Hilfe der Armeen zu beherrschen, die die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes besitzen. Die konkrete Bedeutung der letzten Entscheidung beruhe darauf, daß jährlich über 300 000 Mann zu den Fahnen berufen werden, was bedeute, daß England mit einem Kriege rechne, für den man gut vorbereitet sein müsse. Es wäre jedoch eine Übertreibung zu ebhaupten, daß die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England die bestehenden Kräfteverteilung bedeutend ändern werde. **Italien und Deutschland wünschten keinen Krieg, aber sie seien bereit, ihn anzunehmen, falls er ihnen durch Gewalt, oder durch untragbare Ungerechtigkeiten aufgezwungen werden sollte. Jeder Block habe die Entstehung eines anderen Blockes zur Folge, der ihm in bezug auf die Kräfte und Mittel entspricht.**

Frankreich in voller Kriegsbereitschaft.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten folgendes melden:

In hiesigen politischen Kreisen wird die Möglichkeit erwogen, in Frankreich am Freitag die Mobilmachung einiger Jahrgänge in dem Falle anzuordnen, wenn Reichskanzler Hitler in seiner Rede im Reichstage sich über gewisse Entscheidungen äußern sollte, die den Frieden bedrohen würden. Es werde in jedem Falle festgestellt, die militärischen Mittel, die hier besonders in der letzten Zeit mobil gemacht worden sind, hätten bewirkt, daß die französische Kriegsbereitschaft bereits jetzt auf die höchste Stufe gebracht worden sei.

Die deutsch-jugoslawische Freundschaft und Zusammenarbeit erneut bekräftigt.

Berlin, 28. April. (DNB) Nach den Besprechungen mit dem Führer und dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die zum Ausbau und zur weiteren Vertiefung des freundschaftlich-nachbarlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Jugoslawien wesentlich beigetragen haben, verließ der königlich-jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar Markovitsch nach dreitägigem Aufenthalt in Berlin am Donnerstag abend mit den Herren seiner Begleitung die Reichshauptstadt.

Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof Friedrichstraße hatten sich Reichsaußenminister von Ribbentrop mit Staatssekretär von Weizsäcker, dem Chef des Protokolls Gesandten von Dörnberg, dem Vortragenden Legationsrat Heimberg und dem Vortragenden Legationsrat Dr. Schmidt eingefunden. Von jugoslawischer Seite war der Jugoslawische Gesandte in Berlin Dr. Andric mit den Herren der Gesandtschaft erschienen. Ferner war der Italienische Botschafter Attolico anwesend.

Nach dem Abschreiten der Front einer SS-Ehrenhundertschaft verabschiedete sich Reichsaußenminister von Ribbentrop aufs herzlichste von seinem jugoslawischen Gast, der gegen 20 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug die Rückreise nach Belgrad antrat.

Vor seiner Abfahrt gab Außenminister Dr. Markowitsch der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte:

„Ich stehe noch immer unter dem starken Eindruck des Empfanges, den mir Seine Exzellenz der Herr Reichskanzler die Ehre erwiesen hat, zu gewähren. Ich bin glücklich, erklären zu können, daß auch bei dieser Gelegenheit die bisherige Politik der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen dem Großdeutschen Reich und Jugoslawien erneut bekräftigt wurde."

Im Zusammenhang mit dieser Verlautbarung wird uns **aus Berlin geschrieben:**

Der **Berliner Besuch** des **jugoslawischen** Außenministers Cincar-Markowitsch ist in einer Atmosphäre betonter Herzlichkeit verlaufen. In den zahlreichen Besprechungen, die zwischen dem jugoslawischen Gast und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop geführt worden sind, hat sich die volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen über alle die beiden Völker gemeinsam interessierenden Fragen gezeigt. In jugoslawischen Kreisen wird unterstrichen, daß Cincar-Markowitsch, der als früherer Gesandter Jugoslawiens in Berlin kein Unbekannter gewesen ist, von deutscher Seite große Sympathien gezeigt worden sind.

Dem guten Verlauf des Berliner Besuchs entspricht die Haltung der reichsdeutschen Presse, die in ihren Kommentaren die Anerkennung des konstruktiven Wertes der Achsenpolitik durch Jugoslawien hervorhebt und feststellt, daß der Besuch des jugoslawischen Außenministers in der Reichshauptstadt ebenso wie sein kürzlicher Besuch in Italien zeige, **daß Jugoslawien in Stunden großer Entscheidung kein Schwanken kenne und eine Politik mit doppeltem Boden ablehne.**

Neue vertragliche Abmachungen sind von der jugoslawisch-deutschen Staatsmännerbegegnung von vornherein nicht zu erwarten gewesen, da über das Hauptziel der jugoslawisch-deutschen Zusammenarbeit, den Frieden im Donauraum zu stabilisieren und die allgemeine Lage in diesem Gebiet zu verbessern, bereits seit längerer Zeit bestimmte Vorstellungen bestehen. Die Berliner Reise des jugoslawischen Außenministers hat daher ebenso wie sein kürzlicher Besuch in Italien vornehmlich einen informativen Charakter. Aus den beiderseitigen amtlichen Verlautbarungen anläßlich des Berliner Besuchs geht indessen deutlich hervor, daß Jugoslawien in Zukunft mehr noch als bisher an der Seite der beiden Achsenmächte stehen wird, um in enger Zusammenarbeit mit ihnen zur Konsolidierung und Befriedung des südosteuropäischen Raumes beizutragen

Botschafter Maisky kehrt nach London zurück.

Noch keine englisch-französische Verständigung.

Nach einer Meldung aus Moskau hat Botschafter Maisky am Mittwoch Moskau verlassen, um sich wieder nach London zurückzubegeben. Vor seiner Abreise wurde er noch einmal in Begleitung Litwinows von Stalin empfangen, mit dem er eine längere Besprechung hatte. In politischen Kreisen wird behauptet, daß Maisky keine besondere Instruktionen erhalten habe. Die einzige Direktive, die ihm Stalin während der letzten Begegnung gegeben haben soll, war die Mahnung, **in den Verhandlungen mit England die größte Zurückhaltung zu bewahren und vor dem 28. April, d. h. vor der Hitler-Rede England gegenüber keine bindende Versprechungen im Namen der Sowjetregierung zu machen.**

Auf dem Rückwege machte Maisky am Donnerstag nachmittag einen Abstecher nach Paris, um mit dem dortigen Sowjetbotschafter Suritsch zusammenzutreffen. Diesen soll er über den Stand der gegenwärtigen sowjetrussisch-englischen Besprechungen und über die Ansichten der Moskauer Regierung in dieser Frage unterrichten.

Wie der Rigaer Korrespondent des „Kurier Warszawski" mitteilt, sollen die Englische und die Französische Regierung, um Sowjetrußland für ihre politischen Konzeptionen zu gewinnen, noch vor der Rede Adolf Hitlers den Abschluß einer vorläufigen Verständigung vorgeschlagen haben, die Fragen umfassen würde, über die sich alle drei Mächte einig sind, und die zusätzliche Verhandlungen nicht erfordern. Dagegen sollten in den strittigen Fragen weiterhin Besprechungen bis zum Zustandekommen einer Verständigung gepflegt werden. Der Englische Botschafter in Moskau habe am Mittwoch spät abends den Außenkommissar Litwinow aufgesucht und ihm eine Note der Englischen Regierung in dieser Frage eingehändigt. Wie es heißt, hat sich Stalin dem englischen Vorschlag, eine vorläufige Verständigung abzuschließen, widersetzt.

Gafencu in Paris.

Paris, 28. April. (PAT.) Am Freitag vormittag empfing der französische Außenminister Bonnet den rumänischen Außenminister Gafencu, der am Donnerstag von London in Paris eingetroffen war, zu einer Konferenz, bei welcher der ehemalige rumänische Ministerpräsident und jetzige Botschafter Rumäniens in Paris, Tatarescu, zugegen war. Nach Beendigung der Unterredung, die zwei Stunden dauerte, fand in den Sälen des Quai d' Orsay ein vom französischen Außenminister zu Ehren des rumänischen Gastes gegebenes Frühstück statt.

Nachmittags um 18 Uhr begab sich Gafencu in Begleitung Tatarescus nach dem Quai d' Orsay zu einer abermaligen Konferenz mit Minister Bonnet. Am Abend gab die Rumänische Botschaft ein Essen, an dem das Personal der Botschaft und Vertreter der rumänischen Kolonie in Paris teilnahmen. Im Laufe des Tages wurde Gafencu auch durch den Ministerpräsidenten Daladier und schließlich vom Präsidenten der Republik Lebrun empfangen.

Ungarischer Staatsbesuch in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und sein Außenminister Graf Csaky werden am Sonnabend vormittag zu einem viertägigen offiziellen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt eintreffen. Die ungarischen Gäste werden am Staatsakt des 1. Mai in Berlin teilnehmen. Während ihres Berliner Aufenthalts werden sie nicht nur mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop, sondern auch mit Adolf Hitler Besprechungen haben. Angesichts der Freundschaft, die zwischen Deutschland und Ungarn besteht, dürften die ungarischen Staatsmänner in Berlin eine besonders herzliche Atmosphäre erwarten.

Minister Ulrych — „Großoffizier der Ehrenlegion

Warschau, 27. April. (PAT.) Der französische Minister für öffentliche Arbeiten, de Monzie, der am Mittwoch Polen wieder verlassen hat, überreichte vor seiner Abreise in der Französischer Botschaft dem polnischen Verkehrsminister Oberst Ulrych die Abzeichen des Ordens der Ehrenlegion. Ferner erhielt er den Grad eines „Großoffiziers".

Unterhaus billigt die Wehrpflichtvorlage.

Der Regierungsantrag mit 376 gegen 145 Stimmen angenommen.

London, 28. April. (DNB)

Im Unterhaus brachte Ministerpräsident Chamberlain am Donnerstag den Antrag der Regierung über die Einführung der Wehrpflicht ein. Chamberlain sagte, die Regierung freue sich, daß sich eine Gelegenheit zur Aussprache über einen Vorschlag, das Freiwilligensystem durch die Einführung einer begrenzten und vorübergehenden Maßnahme vom Zwangsdienst zu ergänzen, biete. Chamberlain streifte dann den Druck, unter dem die Regierung gearbeitet habe und sagte: „Ich glaube, daß es wichtig ist, daß eine Erklärung in dieser Woche abgegeben wurde, weil, wenn sie bis zur nächsten Woche aufgeschoben worden wäre, fast jeder Beschluß mit der morgigen Rede des Deutschen Reichskanzlers in Verbindung gebracht worden wäre. Wir besitzen keine Informationen über den möglichen Inhalt der Rede. Unsere Vorschläge sind ganz unabhängig davon."

Chamberlain unterzog sich dann der Aufgabe eines Nachweises, daß die Britische Regierung ihre bekannten Versprechen, in Friedenszeiten keine Wehrpflicht einzuführen, nicht gebrochen habe. Zur Zeit solcher Versprechen habe — zum Unterschied zum gegenwärtigen Augenblick — (??) in keinem Falle ein Krieg gedroht.

Die Tschechoslowakische Frage sei damals noch nicht so sehr in den Vordergrund getreten und die Aufrüstung hätte nicht die Ausmaße und das Tempo von heute angenommen. Noch am 29. März habe er die Frage, ob die Regierung die Absicht habe, das Freiwilligensystem beizubehalten, mit Ja beantwortet. Seitdem habe sich jedoch die Lage und damit seine Ansicht geändert. Der Ministerpräsident beschwor das Parlament, jetzt keinen Aufschub der beschlossenen Maßnahmen in die Wege zu leiten und berührte dabei auch

die Möglichkeit einer Parlamentsauflösung.

Im weiteren Verlauf seiner Erklärungen kam Chamberlain auf den Umstand zu sprechen, daß selbst ein Attlee das Argumentieren mit der angeblich veränderten Weltlage als Wortspiel bezeichnete. Chamberlain glaubte sagen zu müssen, daß es sich nicht um ein Wortspiel, sondern um gesunden Menschenverstand handele.

Chamberlain teilte hierauf mit, daß sich die Lage seit dem 29. März so radikal geändert habe.

Großbritannien habe sich seitdem verpflichtet gefühlt, Polen, Griechenland und Rumänien Zusicherungen zu geben. Wenn diese Zusicherungen wirksam sein sollten, müßten sie das Vertrauen einflößen, daß Großbritannien auch wirklich die Absicht habe, sie zu halten. Es wurden Zweifel darüber geäußert, ob Großbritannien es ernst meine. In den letzten Wochen hätten sich diese Zweifel vermehrt. Es werde das bittere Scherzwort gebraucht, daß Großbritannien bereit sei, bis zum letzten Franzosen zu kämpfen und daß Großbritannien von einer Hauptstadt zur anderen betteln gegangen sei.

Durch die Zweifel sei die gesamte Anstrengung zur Schaffung einer gemeinsamen Front gegen die Herrschaft der Gewalt (siehe Palästina — ! — D R.) in Zweifel gestellt worden.

Das in der Gesetzesvorlage liegende „Abweichen von geheiligten britischen Traditionen" habe immerhin, so hieß es weiter in Chamberlains Worten, zuwege gebracht, „daß alle Freunde Großbritanniens sich erleichtert und ermutigt fühlten". Chamberlain erklärte dann weiter, es sei nicht ratsam für ihn, wenn er des näheren erläutere, welche Lücken in der Rüstung Großbritanniens bestünden, die durch die geplanten Maßnahmen ausgefüllt werden sollten! Niemand könne sagen, er wisse, daß an einem bestimmten Zeitpunkt eine ganz bestimmte Anzahl von Männern zur Verfügung gestellt würden. Die Kampagne für die Rekrutenwerbung für die Territorialarmee werde dadurch gehindert, daß viele sich der Ungerechtigkeit einer Lage bewußt würden, in der der eine seine Interessen als Freiwilliger opfere und der andere das nicht tue. Die Regierung habe nur mit Widerwillen die Schlußfolgerung gezogen, daß die geplante Maßnahme zur Sicherung des Landes und zur Sicherung des Erfolges der geplanten Politik notwendig sei.

Chamberlain wies dann darauf hin, wie schwierig es sei, gleichzeitig eine Wehrpflicht des Kapitals einzuführen und schloß mit einem Appell an die Labour Party. Es handelt sich lediglich um eine beschränkte Maßnahme.

Attlees Mißtrauensantrag.

Nachdem Ministerpräsident Chamberlain seine Ausführungen beendet hatte, beantragte der Leiter der Opposition, Attlee, unter stürmischem Beifall seiner Anhänger, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Die Labour-Party, so führte er aus, sei genau so entschlossen wie die anderen Parteien, für jede Förderung der Verteidigung Großbritanniens, damit Großbritannien stark genug werde, allen seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Labour Party sei jedoch gegen die Einführung der Zwangsdienstpflicht. Sie glaube, daß diese weit davon entfernt sei, das Land zu stärken. Sie werde vielmehr das Land teilen und schwächen. Im Hintergrunde der Wehrpflicht stehe die Gefahr der Arbeitspflicht. Selbst wenn das Tun der Regierung richtig wäre, so sei es doch das Schlimmste, was getan sei. **Was der Premierminister auch immer sagen möge, seine Maßnahmen stellten einen Wortbruch dar.**

Nach einer kurzen Aussprache wurde zur

Abstimmung

geschritten. Das Unterhaus lehnte den Mißtrauensantrag der Arbeitspartei mit 380 gegen 143 Stimmen ab, worauf der Regierungsantrag mit 376 gegen 145 Stimmen angenommen wurde.

Auch das Oberhaus stimmt zu.

Gleichzeitig mit der Aussprache im Unterhaus fand auch eine ähnliche Aussprache im Oberhaus statt, bei der Lord Stanhope den Regierungsstandpunkt vertrat. Der Vorschlag der Regierung, einen zwangsweisen Militärdienst einzuführen, wurde hier ohne Abstimmung angenommen.

‚Der Schlüssel zur Erklärung Chamberlains'

Zu der Erklärung Chamberlains im Unterhaus schreibt der **„Deutsche Dienst"**:

Bei diesem neuen Versuch Chamberlains, die radikale Schwenkung in der Wehrpflichtfrage, **in der die Opposition** einen Wortbruch der Regierung sieht, zu rechtfertigen, ist dem englischen Premierminister eine interessante Feststellung entschlüpft. **Er gab zu, daß er noch** am 29. März, d. h. 14 Tage nach der Errichtung **des Protektorats** über Böhmen und Mähren, die nun an allem schuld sein soll, zu seinem Wort gestanden und öffentlich die Wehrpflicht abgelehnt habe.

Seit diesem 29. März aber habe sich die Lage „radikal geändert", denn seither habe England „neue Verpflichtungen gegenüber Polen, Rumänien und Griechenland" übernommen. Hier liegt in der Tat der Schlüssel zur Aufklärung des Chamberlainschen Umfalls. Am 29. März nämlich traf der polnische Außenminister Beck in London ein. Er fand dort den englischen Garantievorschlag vor, der ihm aber nur dann akzeptabel schien, wenn England diejenigen Anstrengungen machte, die in den Augen Polens, Sowjetrußlands und Frankreichs einer Garantie die Substanz verleihen können: die Einführung der Wehrpflicht.

Demnach hatte sich seit dem 29. März nicht die Lage, sondern die englische Außenpolitik geändert. Sie hat damals diplomatisch und nun auch militärisch den Kopfsprung in die Kontinentalpolitik vollzogen. Chamberlain verwechselt also Ursache und Wirkung, d. h. die Verantwortung für den historischen Abgang von der englischen Wehrtradition, aber auch von jener Politik der friedlichen und klaren Scheidung der weltpolitischen Generallinien der beiden Nationen, die Deutschland vorgeschwebt und für die es sichtbare Beiträge geliefert hat, fällt England zu.

Chamberlain hat recht: die Englische Regierung hat in diesen Tagen in der Tat unter Druck gehandelt; wie des öfteren in den letzten Wochen, als sie mehr von Affekten als von ruhigen Interessenerwägungen bewirkte Entschlüsse faßte. Die Kräfte und Umstände aber, die auf die englischen Entschließungen den entscheidenden Druck ausübten, hatte Chamberlain selbst auf den Posten gerufen, indem er ihnen ungebeten den englischen Beistand anbot, und indem die englische Diplomatie durch Verbreitung von Gerüchten und Unwahrheiten über die angeblich bedrohte Lage jener, die man gegen die Achsenmächte auf die englische Seite ziehen wollte, den gewünschten Panikzustand herbeiführte.

Irland will die Neutralität wahren.

Dublin, 28. April. (PAT.) In Beantwortung einer Anfrage im Parlament erklärte Ministerpräsident de Valera, daß die Regierung des Freistaates Irland beschlossen habe, in einem eventuellen europäischen Krieg die Neutralität zu wahren. De Valera fügte hinzu, daß die Haltung Irlands der Britischen Regierung bekannt sei. Ferner erklärte de Valera, daß er in Anbetracht der gegenwärtigen Lage nicht nach Amerika reisen werde, wohin er sich am Freitag begeben wollte, um den irischen Pavillon auf der Newyorker Weltausstellung zu eröffnen.

Kleine Anfragen an Roosevelt.

Indien verlangt Selbstbestimmung.

Bombay, 28. April. (DNB) Präsident Savarkar von der Hindu Maha Sabha, der größten Hindu-Organisation Indiens, richtete an Präsident Roosevelt folgendes Telegramm:

„Wenn Ihre an Hitler gerichtete „Botschaft" wirklich aus „uneigennütziger Besorgnis um den Schutz von Freiheit und Demokratie" vor einem militärischen Angriff hervorgegangen ist, **dann ersuchen Sie bitte auch England, seine bewaffnete Herrschaft über Indien zurückzuziehen und diesem eine freie selbstbestimmte Verfassung zu gewähren.** Eine große Nation wie Indien kann wenigstens ebensoviel internationale Gerechtigkeit verlangen wie kleine Staaten."

Auch Französisch-Marokko erhebt seine Stimme.

Kairo, 28. April. (DNB.) Der marokkanische Nationalist Ibrahim Wazzani aus Französisch-Marokko hat sich telegraphisch an Roosevelt gewandt und den amerikanischen Präsidenten darauf hingewiesen, **daß Marokko weit eher Schutz brauche als andere Länder, denn seine Unabhängigkeit und Freiheit würden auf das grausamste von Frankreich verletzt.** Jedes marokkanische Freiheitsstreben werde als Verbrechen betrachtet und schwer geahndet. Roosevelt wird schließlich ersucht, zugunsten Marokkos einzugreifen, bevor er an andere Länder denke, die weit weniger schutzbedürftig seien.

Petarden in Danzig.

Die Polnische Telegrafen-Agentur verbreitet aus Danzig folgende Meldung:

Am 26. d. M., abends 20.45 Uhr, wurde in die Amtsräume der polnischen Zollinspektoren in Kalthof eine Petarde geworfen. Bei der Explosion gingen alle Fensterscheiben in Trümmer. An demselben Tage um 21.30 Uhr wurde eine zweite Petarde in die Wohnung des Eisenbahnfunktionärs polnischer Nationalität Plat geworfen. Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen sprach am Donnerstag mittag im Polnischen Generalkommissariat ein Vertreter des Danziger Senats vor, und gab dem Bedauern der Behörden der Freien Stadt Danzig Ausdruck. Er betonte, der Senat habe eine energische Untersuchung in dieser Frage eingeleitet.

Wettervoraussage:

Meist stark bewölkt

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin meist stark bewölktes bis bedecktes und kühles Wetter, zeitweise leichten Regen an.

Wasserstand der Weichsel vom 28. April 1939.

Krakau — — (— 2,95), Zawichost + — (+ 1,43), Warschau + 1,02 (+ 1,06), Plock + 0,89 (+ 0,94), Thorn + 1,10 (+ 1,18) Fordon + 1,21 (+ 1,29), Culm + 1,10 (+ 1,10), Graudenz + 1,27 (+ 1,30), Kurzebrak + 1,42 (+ 1,46), Pieckel + 0,67 (+ 0,69) Dirschau + 0,72 (+ 0,76), Einlage + 2,48 (+ 2,48), Schiewenhorst + 2,66 (+ 2,66).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Paris ist beunruhigt über die diplomatische Offensive der Achsenmächte auf dem Balkan.

Der Pariser Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitg." vermittelt uns aus Paris folgendes politisches Stimmungsbild:

Die Entwicklung der diplomatischen Gegenoffensive der Achse auf dem Balkan hat in Paris Beunruhigung hervorgerufen. Die Veröffentlichung des Communiqués von Venedig gabt zwar keinen unmittelbaren Anlaß zum Alarm, und die französische Presse schließt aus dem Umstand, daß in Venedig kein neuer Pakt abgeschlossen wurde, daß Jugoslawien dem italienischen Druck noch nicht nachgegeben hat und bisher weder dem Antikominternpakt beigetreten ist, noch sich der Politik der Achse anschließen will, welche die Hegemonie der beiden totalitären Staaten in den Donauländern und auf dem Balkan erstrebt. Aber das diplomatische Manöver zeichnet sich nichtsdestoweniger deutlich ab und ermangelt nicht der Kühnheit. Ein Abgleiten Jugoslawiens hätte auf die übrigen Balkanstatten nachhaltige Wirkung. Deutschland und Italien suchen den Westmächten zuvorzukommen, die mit einer gewissen Bedächtigkeit in der Konstruierung der Abwehrfront vorgehen, deren Vorhandensein die Pläne Hitlers und Mussolinis erschweren würde. Jugoslawien erscheint heute als der Punkt des geringsten Widerstandes, schon weil es außerhalb des Garantiesystems Großbritanniens und Frankreichs steht. Pierre Bernus meint im Journal des Débats:

„Es ist klar, daß der Zweck der Diplomatie der Achse darin besteht, Jugoslawien für ihr System zu gewinnen. Nachdem Deutschland sich Rechenschaft gegeben hat, daß es in Polen Widerstand findet, wendet es sich dem Südosten zu. (Es hat sich schon immer dem Südosten zugewandt. — D. R.) In Wirklichkeit glauben wir nicht, daß Jugoslawien dauernd durch die deutsch-italienische Politik angezogen werden könnte. Das jugoslawische Volk fühlt instinktiv die Gefahr, die ihm in der Achse droht. (Auch diese Bemerkung ist unsinnig. Nur an der Seite der Achse kann Jugoslawien seinen Besitzstand sichern. — D. R.) Aber die gegenwärtige Orientierung der Jugoslawischen Regierung ist nichtsdestoweniger fatal, namentlich weil sie die Diktatoren in der Meinung bestärkt, daß sie ohne großes Risiko weitergehen könnten. Die Gefahr für den Weltfrieden resultierte daraus, daß sie nichts im Osten fürchten zu müssen glauben und die Abwehrpolitik der Westmächte als eine bloße Fassade betrachten. Mehr durch ihre allgemeine Haltung als durch lokale Aktionen können Frankreich und England diese Gefahr beschwören. Jedes scheinbare Zurückweichen würde die schlimmsten Folgen haben. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in London stellte eine erste Sicherung dar."

Der „Temps" verhehlt ebenfalls seine Bedenken nicht. Das italienisch-deutsche Bemühen gehe dahin, zwischen Belgrad und Budapest eine Einigung herzustellen durch den Verzicht Ungarns auf seine territorialen Forderungen gegenüber Jugoslawien. Darin liege eine Gefahr oder wenigstens ein Druck für die Sicherheit Rumäniens. Faschistische Blätter verfehlen nicht, hervorzuheben, daß Ungarn nach der Regelung seiner Kontroverse mit Jugoslawien sich gegen Rumänien wenden könnte. Der Zweck des italienischen Manövers sei somit die Trennung Jugoslawiens von Rumänien und in der Folge von den übrigen Staaten der Balkanentente. „Die Dinge präzisieren sich vielleicht — schließt der „Temps" — nach der Reise Cincar-Markowitschs nach Berlin, wo derselbe „Druck" auf ihn ausgeübt wird wie in Rom. Deutschland wird den Vermittler zwischen Ungarn und Jugoslawien spielen wollen, wie zwischen Ungarn und der Slowakei, wenn es auch hier etwas schwieriger sein würde, da Jugoslawien eine an die Balkanentente angelehnte Macht darstellt und imstande ist, seine Lebensinteressen zu veretidigen. Aber man kann nicht übersehen, daß die Besetzung Albaniens durch Italien Belgrad in eine heikle Stellung gebracht hat und zur Vorsicht zwingt. Es gilt, mit größter Aufmerksamkeit eine Tätigkeit zu verfolgen, die das ganze Sicherungssystem der Balkanvölker ins Wanken bringen kann. Die Reaktionen in Bukarest, in Athen und Ankara können erste Anhaltspunkte über die Erfolgsaussichten und damit die Gefahr dieser neuen Initiative der Achse liefern."

*

So rauscht es noch weiter im Pariser Blätterwald. Und ganz sachte dämmert dem einen und dem anderen Einsichtigen die Erkenntnis herauf, daß es vorbei ist mit der französischen Hegemonie in dem durch die Pariser Vorortverträge zerstückelten mitteleuropäischen Raum. Die beteiligten Völker haben diese Einmischung eines donaufremden Staates durch ewige politische Unruhe und wirtschaftliche Verelendung jahrzehntelang teuer bezahlen müssen.

*

Der Sultan von Johore im Elsaß verhaftet!

Wie der „Paris Midi" berichtet, ist der Sultan von Johore, der an den Geburtstagsfeierlichkeiten des Führers in Berlin als Privatmann teilgenommen hat, auf seiner Rückreise im Elsaß als „Spion in deutschen Diensten" von der französischen Sicherheitspolizei verhaftet worden.

Der Sultan, der unlängst erst aus seinem großen Privatvermögen Großbritannien einen der neuesten Kreuzer „Malaya" und Geldgeschenke in Höhe von fünf Milliarden Franken gemacht hatte, entschloß sich, auf seiner Rückreise von Deutschland nach England einen kleinen Abstecher mit seinem Gefolge durch das Elsaß zu machen. Dabei beging er die „Unvorsichtigkeit", im kleinen historischen elsässischen Städtchen Fotoaufnahmen zu machen, wodurch er die Aufmerksamkeit der französischen Sicherheitsbeamten auf sich lenkte. Er wurde verhaftet und nach Straßburg ins Polizeigefängnis gebracht, bis von England her seine Identität bestätigt wurde. Die Filme, die die Polizei sofort entwickeln ließ, brachten zur „Beruhigung" der Hüter der Maginot-Linie völlig ungefährliche Bilder zutage.

Alfons XIII. erhält sein Vermögen zurück.

Aus Burgos meldet Europapreß:

Durch eine Regierungsverordnung wird bestimmt, daß dem König Alfons XIII. sein gesamtes Vermögen, das unter dem republikanischen Regime beschlagnahmt worden war, einschließlich aller Güter, wieder zurückerstattet werden.

Das Programm des Vizemarschalls Mudry.

Grundlagen des polnisch-ukrainischen Zusammenlebens.

In Lemberg hielt unlängst das Zentralkomitee der „Ukrainischen Nationaldemokratischen Vereinigung" (Undo) eine Versammlung ab, in welcher der Vizemarschall des Sejm, Mudry, der Vorsitzende dieser größten politischen Organisation der Ukrainer in Polen, eine Rede über die Grundlagen und Grundsätze der ukrainischen nationalen Politik in Polen hielt. Die Ursache für eine erneute Formulierung der ukrainischen Politik war, wie das Wilnaer „Slowo" hervorhebt, die gegenwärtige internationale Lage, die nach den Worten des Marschalls Mudry „jeden Augenblick den Polnischen Staat, somit auch die auf seinem Boden lebenden Ukrainer, vor die Tatsache eines Krieges stellen könne."

Die Rede des Marschalls Mudry zerlegt das „Slowo" in vier Teile: Zunächst entwickelte er die besonders heikle Frage der

Einflüsse auf die ukrainische Politik von außen her.

Diese Einflüsse traten in der Zeit der Regierung des Pfarrers Woloschyn in Karpato-Ruthenien in die Erscheinung. Aber diese Zeit wird in der Rede Mudrys negativ beurteilt. „Die Entwicklung der internationalen Ereignisse", so sagte er, „hat aktiv und direkt auch das ukrainische Volk in Karpato-Ruthenien erfaßt, und es scheint, daß proportionell zum Gebiet Karpato-Rutheniens und seiner Bevölkerung das ukrainische Volk infolge dieses Spiels der den Ukrainern fremden Kräfte am meisten Blut und Leben verloren habe. Aus diesem Grunde sei das große Drama Karpato-Ukrainiens, das die Ukrainer erlebt haben, in die Geschichte des ukrainischen Volkes als die tragischste Episode des Spiels fremder Kräfte auf Kosten des lebenden ukrainischen Organismus eingezogen.

Marschall Mudry gab dem Wunsch Ausdruck, daß in den künftigen diplomatischen oder kriegerischen Auseinandersetzungen verschiedener Staaten das ukrainische Volk nicht wieder Gegenstand „dieser oder jener fremden Interessen von Faktoren" werden möge, die ausschließlich ihre eigenen, nicht aber die ukrainischen Interessen im Auge hätten". Auf Grund dieser Feststellung sei die wichtigste Frage für das ukrainische Volk das Problem einer solchen nationalen Politik, die dem Interesse fremder Faktoren in der ukrainischen Frage nicht Rechnung tragen würde. Zusammenfassend erklärte Marschall Mudry: „Die ukranische nationale Politik unterlag keinen fremden Einflüssen und wird ihnen auch in Zukunft nicht unterliegen."

Die Pflichten gegenüber dem Staat.

Im zweiten Teil seiner Rede gab Mudry folgende Erklärung ab: „Ich stelle fest, daß wir von der Undo, die zweifellos den Willen der Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung vertritt, in diesem gefährlichen und verantwortlichen historischen Augenblick betonen können, daß wir unsere bürgerlichen Pflichten gegenüber dem Staat erfüllen werden, wie wir sie bis jetzt erfüllt haben".

Die ukrainischen Forderungen.

Auf die ukrainischen Forderungen eingehend, betonte Marschall Mudry, daß „in der nächsten Perspektive auch solche Umstände nicht ausgeschlossen seien, bei denen den größten nationalen Erfolg nur die maximale Beibehaltung der ukrainischen nationalen Substanz in der Volksmasse, wie auch ihrer materiellen Errungensachft bilden könnte". Diese nationale Substanz, d. h. der gesamte ukrainische Besitzstand befinde sich lediglich im Polnischen Staat, da die Ukrainer in den anderen Staaten keine Errungenschaft aufzuweisen hätten. Hieraus ergebe sich die Forderung, daß die Aufrechterhaltung dieser Substanz hier nicht allein das ukrainische Programm in Kleinpolen, sondern das nationale Programm des gesamten unkrainischen Volkes ist.

Wengleich — so bemerkt das Wilnaer „Slowo" — Vizemarschall Mudry bei der Entwicklung des Programms der Forderungen wiederholt auf die Frage der territorialen Autonomie zurückkehrt, die seinerzeit vom Sejmmarschall abgelehnt wurde, so scheine aus dieser Rede doch hervorzugehen, daß die Grundlage für eine neue polnisch-ukrainische Verständigung, für eine neue Normalisierung auf beiden Seiten die Aufrechterhaltung, Sicherung und Garantie des bisherigen ukrainischen Besitzstandes und die Wahrung der Rechtsordnung sein könne.

*

Das Problem eines polnisch-ukrainischen Ausgleichs.

Was schreiben die Ukrainer und Russen?

Im amtlichen Organ der Undo-Partei, der „Nacjonalna Polityka", veröffentlicht der ukrainische Abgeordnete **Lysiak** einen Artikel unter der Überschrift: „Politische Neuheiten", in dem Betrachtungen über allgemeine Fragen angestellt werden. U. a. stellt der Verfasser fest, daß die Ukrainer, die nicht Objekt, sondern Subjekt der Ereignisse seien, keinen Grund hätten, sich für irgend eine Orientierung zu verpflichten. Sie müßten dagegen alles daransetzen, was möglich ist, um sich biologisch zu erhalten. Dieses Ziel könnte, wenngleich dies schwierig sei, unter der Bedingung leichter erreicht werden, daß man sich nicht der Panik hingibt und ein volles Vertrauen zu der politischen Leitung hat.

Dann schreibt der Autor weiter: **„Wäre es nicht Zeit, daß die Wirte des Staates (d. h. der Polnischen Republik) ernstlich an die Lösung des Ukrainischen Problems herantreten? Zwanzig Jahre lang war dazu keine Zeit. Vielleicht findet sie sich jetzt. Vielleicht ist gerade jetzt der Augenblick gekommen, da man alles, was nicht wichtig und zweitklassig ist, beiseite legt und sich mit den wesentlichen Fragen beschäftigt. Wer weiß, wer daran ein größeres Interesse hat, und wem eine billige und gerechte Lösung größere Vorteile bringen würde. Aus gewissen Symptomen, die wir beobachten, könnte man schließen, daß das Bewußtsein der Bedeutung dieser Frage sich in den verantwortlichen Kreisen des Staates das Bürgerrecht erworben hat, daß aber auch bekannte, ja, allzu bekannte „Freunde" am Werk sind, die nichts gelernt haben und nichts lernen wollen."** Der Verfasser schließt mit der Feststellung, daß die Ukrainer, wenn zusammen mit anderen „politischen Neuheiten" auch diese polnisch-ukrainische Normalisierung verwirklicht werden würde, mit größeren Hoffnungen den bevorstehenden Ereignissen entgegentreten könnten.

In einem Leitartikel der gleichfalls zum Undo-Lager gehörenden Tageszeitung „Dilo" stellt der ukrainische Redakteur Kiedrin fest, daß die ukrainische Psyche in den südöstlichen Wojewodschaften derartig beherrscht sei, daß wiederum eine normale Arbeit in den wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen möglich wäre. Überwunden seien sowohl die vor dem Zerfall der Karpato-Ukraine herrschende Hochspannung, wie auch die Niedergeschlagenheit, die nach diesem Zerfall erfolgte.

Die Lemberger russische Zeitung „Rußkij Golos" versucht in einem Artikel den Nachweis zu führen, daß die ukrainische Presse sich bemühe, sich der neuen internationalen Lage anzupassen. Die Ukrainer hätten, so schreibt das Blatt, ihre Möglichkeiten in Polen vergeudet, den Einsatz auf Deutschland verloren, und ihre Russenfeindlichkeit habe ihnen den Weg nach Osten versperrt. Der schwächer werdende Antagonismus zwischen der Sowjetunion und den Demokratien des Westens raube den ukrainischen Führern ein dankbares Feld. Das, was sich in Rußland abspiele, liefere nach Ansicht des Verfassers den Beweis dafür, daß das russische Volk früher oder später seinen Platz in der Familie der großen Völker der Welt einnehmen werde, und zwar nicht unter einem Pseudonym, sondern unter seinem eigenen Namen im vollen Bewußtsein seiner Würde und seiner nationalen Rechte.

Potemkin und Papen auf der Fahrt nach Ankara.

Aus Sofia wird dem „Kurjer Warszawski" gemeldet:

Der Stellvertreter des sowjetrussischen Außenkommissars Litwinow, Genosse Potemkin, hat auf seiner Reise nach Ankara auch in Sofia Station gemacht und bei seiner Abreise angekündigt, daß er auch auf der Rückfahrt zwei Tage in der bulgarischen Hauptstadt bleiben werde. Potemkin hat die kurze Zeit seines Aufenthalts dazu benutzt, den bulgarischen Ministerpräsidenten aufzusuchen und sogar einem Gottesdienst in der Kathedrale beizuwohnen.

Nach Informationen der „Gazeta Warszawski" aus Moskau soll die Abreise Potemkins nach Ankara mit der englischen Garantie der Integrität der Türkei in engem Zusammenhange stehen. Die maßgebenden türkischen Faktoren sollen sich nämlich mit allen Kräften einer engeren englisch-türkischen Verständigung widersetzen und für den Fall eines bewaffneten Konflikts der Großmächte die Neutralität ankündigen. Eine solche Haltung der Türkei entspricht weder englischen noch sowjetrussischen Wünschen. Moskau hat es denn auch nach Verständigung mit London für angezeigt gehalten, den Kommissar Potemkin nach Ankara zu entsenden, der als ein Mann, der zu führenden türkischen Kreisen nahe Beziehungen unterhält und großen Einfluß besitzt, die Türkei zur Änderung ihrer bisherigen Haltung bewegen und in ein enges Einvernehmen mit England bringen soll.

Gleichzeitig wird in der Information betont, daß die maßgebenden sowjetrussischen Faktoren durch die Ernennung Franz von Papens zum Botschafter in Ankara sehr beunruhigt sind. In Moskau erinnert man an die Rolle, die Herr von Papen während des Weltkrieges in der Türkei gespielt hat und an die Tatsache, daß er während seiner Nachkriegstätigkeit der Fürsprecher der Idee einer Erneuerung der politischen Konzeption Berlin — Bagdad über Ankara war.

Der „Kurjer Warszawski" betont zum Schluß, daß die „Gefahr" (!) einer Neutralität der Türkei größer sein könnte als dies den Anschein habe. Deutschland könnte dann die Möglichkeit haben, Öl aus Persien und dem Iran zu beziehen, gleichzeitig könnte eine Schließung der Dardanellen für die englischen und französischen Schiffe eine Hilfe für Rumänien vereiteln.
igerikafWssn, OWdesterD= umlh rdgo enia rdgo cnian

Papen in Konstantinopel.

Am Mittwoch vormittag traf der neuernannte Deutsche Botschafter von Papen in Konstantinopel (Istanbul) ein. Er trat am Abend die Weiterreise nach der türkischen Hauptstadt Ankara an.

In der Zeitung „Türkische Post" widmet der Abgeordnete Auhitin Birgen dem neuen Botschafter warme Begrüßungsworte und befaßt sich auch in positiver Weise mit den deutsch-türkischen Beziehungen. Botschafter von Papen werde erkennen, daß die Türkei von den besten Gefühlen für Deutschland erfüllt ist.

Waffenbrüder des Weltkrieges.

Istanbul, 28. April. (DNB) In der Zeitung „Cümhuriyet" widmet Nadir Nadi dem neuen Deutschen Botschafter von Papen einen besonders herzlichen Begrüßungsartikel, in dem u. a. erklärt wird, der neue Botschafter werde viel zur Vertiefung der an sich schon freundlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten beitragen können. Weiter wird daran erinnert, daß Botschafter von Papen bereits während des Krieges Gelegenheit hatte, die Türkei kennenzulernen. Die Erinnerung an diese Jahre der Waffenbrüderschaft sei in den türkischen Herzen noch heute lebendig.

Deutschland und die Türkei hätten schwere Zeiten des Niederganges durchgemacht, aber beide Länder hätten als feste und lebensfähige Nationen ihren Führer und dadurch ihre Rettung gefunden. Der Artikel bringt dann Vergleiche zwischen den großen Werken Atatürks und Adolf Hitlers und unterstreicht, daß Hitler Deutschland aus der Sklaverei des Versailler Vertrages betreit habe, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen. Schließlich wird aller Agitation der Gegenseite zum Trotz der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß Deutschland für die kleineren Nationen keine Bedrohung darstelle.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an
Pfarrer Claus Liske und Frau Annemarie geb. Rombusch.
1373

Statt Karten. 3317

Wir haben uns verlobt

Rosemarie Graser
Hans Preuß

Jaroszewo, Jaroschau. — Szamocin. Samotschin.

April 1939

Wir haben geheiratet

Waldemar Stein
Armida Stein geb. Jensch.

Bromberg, den 28. Ostermond 1939.

Ihre Vermählung geben bekannt

Arnim Seehawer
Gerda Seehawer geb. Beyer 1370

Leipzig O. 39, den 18. April 1939.
Versuchsgut Probstheida der Universität Leipzig.

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß billig. Wicherek, Grodzka 8.

Gut und preiswert sind unsere
Kontobücher
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
Telefon 3061 Marsz. Focha 6





Liegestühle
Gartenmöbel
J. MUSOLFF
T. z o. p.
BYDGOSZCZ
Gdańska 7

Tapeten Farben
E. Kerber, Gdańska 66
Telefon 36 25. 2823

Besohl-Anstalt
Hetmańska 8. 1344
Damens.u.Abs. 1,90-2,30
Herrens.u.Abs. 2,90-3,40
Allerbestes Material.

Privatmittagstisch
90 Grosch. Wileńska 1,6
Ecke plac Piastowski.

Heirat

Landwirtssohn, evgl., 25 J., dunkelblond, 8000 Zł. Barverm., wünscht
Einheirat
in Landwirtschaft von 60 Morg. aufw. Nur ernstgem. Zuschriften unter M 1369 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kontoristin
Mitte 20, mittelgroß, m. guter Aussteuer und erheblich. Ersparnissen, möchte Herrn in gesich. Stellung od. Geschäftsinhaber zwecks Heirat kennen lernen. Ernstgemeinte Zuschrift, mit Lichtb., welch. zurückges. wird, an „Denar", Poznań, św. Józefa 2, unter Nr. 54. 3300

Schützen Sie Ihre Winterkleidung
durch unsere praktischen
Mottenschutzbeutel

Größe 1 ca. 62x125 cm zł 0,90
„ 2 „ 65x135 cm zł 1,00
„ 3 „ 87x180 cm zł 1,35

A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061 BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6

Unsere Abonnements- und Anzeigen-Annahmestelle in Danzig
befindet sich jetzt
Kohlenmarkt 13
bei Frau H. Schmidt
Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau

Offene Stellen

Für meine 700 Mg. große Niederungswirtsch. im Frst. Danzig suche ich einen zuverlässigen
Beamten 3322
unter meiner Leitung. Zeugnisabschr. u. Lebensl., sowie Gehaltsanspr. erbitte ich an mich **Dr. Tornier, Trampenau** b. Neuteich (Danzig).

Suche z. 15. 5. od. 1. 6. **gewecktten Bauernsohn** mit Vorkenntn. als jg.
landw. Beamten
für mittl. Landwirtsch. Offert. m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. O 3243 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger, jüngerer
Feilenhauer
auf Frowein-Maschin.
v. sofort gesucht
Angebote an
Gerhard Schag,
Feilenhauermeister
Ohra bei Danzig
Ostbahn 3. 3308

Schneider-gesellen
stellt sofort ein 3321
J. Hoffmann, Tczew,
Hallera 17, Wohng. 9.

Bürohilfe
(auch Anfänger.), mögl. m. Kenntn. i. Sten. u. Schreibmasch., p. sof. ges.
Gärtnerei 3316
Jul. Ross,
Grunwaldzka 20.

Evgl. Buchhalterin
Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, mit Buchführung auf größ. Gut vollkommen vertr., sofort oder zum 1. Juni gesucht. Off. unt. B 3257 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Verheiratung der jetzigen, 10 J. hier, suche zum 15. 6. eine tücht., arbeitsfreudige, evangelische 3302
Jungwirtin
f. größ. Gutshaushalt. Angeb. nebst Zeugniss. zu richten an
Frau Sperling, Maj. Wojtostwo,
Post Gniewkowo, pow. Inowrocław.

Erfahrenes, gesundes
Kindermädchen
für 4 Kinder (2—10 J.) zum sofortigen Antritt in Gutshaush. gesucht. Bewerbung. mit Lichtbild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen erbittet Frau Pfarrer **Th. Diestelkamp, Inowrocław,** Toruńska 7. 3299

Haustochter
gesucht. Off. unt. G 1311 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutschsprechende, perf.
Hausschneiderin
von sof. **gesucht.** Off. u. K 1364 an d. Gst. d. Z.

Suche zum 15. 5. 1939 oder später ehrliches
Stubenmädchen
evgl., mit Näh- und Plättkenntnissen; desgleichen einfache bescheidene **Stütze oder Köchin** für mittleren Gutshaushalt (Dauerstellung). Zeugnisse, Lohnansprüche u. Bild unter B 3202 an die „Deutsche Rundschau."

Evangelisch., sauberes
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen für Geschäftshaushalt ab 1. od. 15. 5. gesucht. 3261
M. Borchert, Książki, Pomorze.

Suche vom 1. 5. oder später für Landhaushalt zuverlässiges
Küchenmädchen
mit gut. Kochkenntniss. Offerten unter U 3301 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Mai wird zur Führung eines mittleren frauenlos. Landhaushaltes ein
Mädchen für alles
gesucht. Offerten mit Bild sind zu richten unter H 3214 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Stellengesuche

Rendant 32 Jahre alt, 17 Jahre Praxis in großen landwirtschaftl. Betrieben vertraut mit allen einschlägig. Arb., Uebersetzung, perfekt Polnisch und Deutsch, Schreibmaschine **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlung.
Vertrauensstellg.
wo Heirat möglich. Gefl. Zuschrift. u. U 1342 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müllermeister
verheir., 24 J. alt, sucht
Dauerstellung.
Nehme auch Stelle als Ober- oder erster Geselle an. Zuschr. m. Gehaltsangabe unt. „Mühle" a. d. Geschst. d. Zeitg. 1368

Suche von bald oder später eine **Stelle** als
lediger Schäfer.
Habe gute Zeugnisse u. bin gut empfohlen. Off. unter J 1318 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Erfahrene, selbständige
Wirtschafterin
28 J., m. langjähr., gut. Zeugniss., **sucht Stellung** in einem Gutshaushalt zum 1. 5. oder spät. Gefl. Angebote unter G 1359 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 24 J. alt, sucht Stellung als
Wirtschafterin
oder Stütze.
Gefl. Zuschr. erbet. an
Frieda Ziebold, Kamieniec, p. Łagiewniki pow. Gniezno. 1303

Waise, 23 Jahre alt, evangel., **sucht** nach beendetem Lehrjahr Stellung als
Jungwirtin.
Glanzplätten, etwas Näh- und Handarbeitskenntnisse vorhanden. Frdl. Angb. m. Gehaltsang. unter L 1321 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 5. evtl. früh
Stellg. als Wirtin
i. Stadt- od. Landhaushalt. Zeugn. vorhand. Offerten unter F 1245 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Binderin
erste Kraft, sucht Stellg. Ang. unter Z 4957 an Annonc.-Exp. **Wallis,** Toruń erbeten. 3291

Suche Stellung
vom 15. Mai
als erstes Stuben- od. Hausmädchen.
Schon als solches tätig gewesen. Zuschriften unter D 3207 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstocht., selbst.,
sucht Stellung
in besserem Haushalt. Zuschriften unt. O 1325 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
m. Handelsschulkenntn. **sucht Anfangsstellung** im Büro. Zuschriften unter C 1352 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evangl. Mädchen aus anständig. Hause **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung**
als Kochlehrling.
Größer. Gut bevorzugt. Offerten unter W 1345 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Haus in Bydgoszcz
zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 6000 zł. Vermittler sind ausgeschlossen. — Offerten unter D 1353 an die „Deutsche Rundschau".

Kaufe kleineres
Wohnhaus oder Bauplatz
i. Bydgoszcz od. Toruń. Offerten unter B 3320 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein sehr gut rentables
Grundstück 1365
zwangswirtschaftsfrei, in der besten Verkehrslage Zoppots
zu verkaufen.
Auszahlg. bar 40000.— Off. unt. „Zoppot" an die Deutsche Rundsch.



Unsere diesjährigen
Bock-Auktionen
finden statt wie folgt: 3057

1. **Wichorze,** Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga
Sonnabend, 29. April, 1 Uhr mittags
Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor Inż. Jelowiecki, Toruń, ul. Bydgoska 60
2. **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Telefon Lisnowo 1, Besitzer: Schulemann
Dienstag, 9. Mai, 12 Uhr mittags
Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor Inż. Jelowiecki, Toruń, ul. Bydgoska 60
3. **Twierdzin,** Kreis, Post u. Bahn Mogilno, Telefon 9, Besitzer: Udo Roth
Donnerstag, 11. Mai, 1 Uhr mittags
Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor von Alkiewicz, Poznań, ul. Jasna 16

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen.

Letzte Frühjahrsauktion
der Danziger Herdbuch- u. Schweinezuchtgesellschaft E. V.
am Mittwoch, dem 10. Mai, 14 Uhr
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1

Auftrieb:



160 Bullen
25 Eber

50%ige Frachtermäßigung. Kaufbetrag wird durch Bahnnachnahme erhoben.
Kataloge versendet an Interessenten kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21. 3307

---

26 Zutreter
Merino-Precoce, zur Zucht, und 3239
6 Jagdhundwelpen
Deutsch-Kurzhaar, Vater u. Mutter mehrfach präm., 7 Woch. alt, gibt ab
v. Fischer, Jarcewo, Chojnice.

---

2 dt. Schäferhunde
scharf, Alter 3/4 bis 1 1/2 Jahre, **zu kaufen gesucht.** Off. m. genauer Beschreibung u. Preisforderung u. L 3231 a. d. „Deutsche Rundschau".

Dt. Schäferhund,
aschgrau, 7 M. alt, sehr gelehr., bill. z. verk. 1298
M. Würtz, Lochowiec, p. Lochowo, pow. Bydg.

Bruteier
aus guter und reiner Zucht von **Bronze-Puten, weiß. Leghorn, weiß. Wyandottes** und **rebh. Italienern** abzug.
Hans Strelow
Ustronie 7.

Pianino
gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unter H 1362 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Autom. Billard
bill. zu verkauf. **Restauracja,** Toruńska 102. 3107

---

2 Motorräder
mit u. ohne Beiwagen sof. billig zu verk. 1371
Młyn Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz.

D. K. W.
300 ccm, erste Bereifg., Preis 550 Zł.;
Klavier
Preis 350 Zł., zu verkaufen. Off. u. B 1351 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fahrräder
zu Fabrikpreisen verkauft 1335 **Draheim,** Bydg., Sniadeckich 39.

Herrenfahrrad 50 Zł., **Damenfahrrad** 65 Zł., verkauft 1111
Jaina 25, Wohng. 12.

Brotwagen, Fleischerwagen mit Gummirädern, **Auto Ford** 1091 zu verk. **Kujawska 5.**

Saatkartoffeln
Alma u. Weltwunder, anerkannt von d. Pom. Izba Roln., außerdem gelbfleischige **Goldwährung,** bess. als „Industrie", krebsfest, gibt ab.
Maj. Przysiek, pow. Toruń. 3226

Pachtungen

Berufslandwirt
mit 25- bis 30000 Złoty
sucht ein Gut
zu pachten. Offerten unter L 1367 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verpachte Wiese.
Meyer, Prądki, poczta Ciele. 13366

Wohnungen

Schöne, sonnige
3-Zim.-Wohnung
(1. Etage)
m. gr. Balk., Bad u. Mädchenstube v. 1. 6. z. verm. Off. u. S 1334 a. d. G. d. Z.

2—3-Zimm.-Wohn.
von 2 ält. Damen ges. Offerten unter J 1363 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2—3-Zimm.-Wohn.
von ält. Ehep. gesucht. Miete im voraus, bezw. gewähre Darlehn. Off. unter M 3238 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung zum 1. od. 15. Mai gesucht. Miete voraus. Off. u. S 1281 an d. Geschst. d. Bl.

Junges Ehepaar
sucht
1 Zimmer u. Küche
Offerten unt. M 1322 an die Geschst. d. Ztg.

Pensionen

Aelterer, alleinstehend. Person, **die einige hundert Złoty geschäftlich leiht,** wird gutes
Dauerheim
geboten. Großes, zweifenstrig. Zimmer, elektr. Licht, Straßenbahn vor der Tür. Off. u. T 1339 an die Geschst. dies. Ztg.

Gesucht für Ende Juni bis Ende August
erstklassige Sommerfrische
auf dem Lande (4 Personen). Wald u. gute Badegelegenheit Voraussetzung. Angebote u. 3252 an die Gschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Dirschau - Tczew.

Anzeigen und Abonnements
für die
„Deutsche Rundschau"
(Pommereller Tageblatt)
nimmt für Dirschau zu Originalpreisen entgegen
Otto Adler, Tczew,
ul. Marsz. Piłsudskiego 16
(gegenüber der Post).

Hier sind auch Einzelnummern zu haben.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, 30. April 39, abends 8 Uhr,
Abschieds-Vorstellung
für Anita Mey
zum letzten Male!

Ein ganzer Kerl.
Komödie in 5 Akten von Fritz Peter Buch.
Eintrittskarten wie üblich.
Vorbestellte Karten werden nur bis 7.30 Uhr zurückgehalten. Blockkarten eintauschen.
Schluß der Spielzeit 1938/39
Mittwoch, 3. Mai
Die Bühnenleitung.
3288

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 30. April 1939 (Jubilate)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Am Dienstag um 8 Uhr abends Jungmädchen-Verein im Gemeindehause. — Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Droß, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Am Mittwoch (3. Mai) nachm. um 4 Uhr Frauenstunde im Konfirmandensaale. — Freitag um 8 Uhr abends Jungmännerstunde im Gemeindehause.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 5 Uhr Frühlingsfeier im Gemeindehaus. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe. Am Mittwoch abends um 8 Uhr Männerkreis.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenstunde.

Klein-Bartelsee. Um 10 Uhr vorm. Gottesdienst*, 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, um 1/2 4 Uhr Jugendstunde. — Montag 7 Uhr abends Singen. — Freitag abends 1/2 8 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. — Montag nachm. 1/2 5 Uhr Frauenstunde. — Donnerstag abends 7 Uhr Singen.

Jägerhof. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, vorm. 11 1/4 Uhr Sitzung der kirchl. Körperschaften.

Schleusenau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Prinzenthal. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe. Dienstag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 1/2 10 Uhr Lesegottesdienst. Am Montag um 1/2 9 Uhr abends Posaunenchor. — Dienstag nachm. 4 Uhr Zusammenkunft der Frauen im Pfarrhause. Mittwoch vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, um 4 Uhr nachmittags Zusammenkunft der Jugend. Am Freitag nachm. um 5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Kirchenchor.

Dworzysko (Wilhelmsmark): Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*, Past. Schilter, nachm. um 3 Uhr Christenlehre, nachm. um 1/2 5 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Um 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß daran Kindergottesdienst, um 16 Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde-Bibelstunde. Donnerstag um 17 Uhr Frauenverein, um 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. um 3/4 9 Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisationsstunde. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. um 4 Uhr Predigt, Prediger Wecke, 5 1/2 Uhr Jugendstunde. — Montag abends 8 1/2 Uhr Singstunde. — Am Donnerstag abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. 1/2 2 Uhr Kinderstunde, um 1/2 4 Uhr Feier des 20. Jahresfestes des Jugendbundes E. C. in Schleusenau, abends um 7 Uhr Festfortsetzung. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Koselitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandensaal.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendstunde.

Kruschdorf. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nieder-Strelitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vormittags um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Otteraue-Langenau. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Rheinsberg. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Güldenhof. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Konfirmandenprüfung).

Nakel. Vorm. 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 1/4 Uhr vorm. Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Gorsin. Nachm. 3 Uhr Gotttesdienst.

Netzthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Wirsitz. Vormittags um 1/2 11 Gottesdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 29. April 1939.

Nr. 98.

Wojewodschaft Pommerellen

Bromberg (Bydgoszcz)

28. April.

Das Glück der Herde Christi.

Joh. 10, 1—11. Was wir vor acht Tagen aus dem Munde des Psalmisten des Alten Testamentes vernahmen, hören wir aus unserem Schriftabschnitt in der Sprache des Neuen Testamentes. Aber es ist doch ein Unterschied zwischen beiden Ausführungen. Der 23 Psalm sprach mehr vom allgemeinen Gottvertrauen, der Herr redet hier von den innigsten Verhältnissen, in dem er zu den Seinen steht und sie zu ihm. Ein rechter Hirt kennt seine Schafe, jedes einzelne, und sie kennen seinen Ruf, hören auf seine Stimme. Er geht voraus, sie folgen, denn er ist eben ihr Hirte und sie seine Herde. Und gerade diese innige Verbundenheit mit ihm ist ihr Glück, daß er ihr zu schenken gekommen ist, denn spricht er: Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volles Genüge haben sollen. In der Tat, es gibt kaum größeren Reichtum und tieferes Glück für einen Menschen, als wenn er sich ganz in der Hand seines Herrn Jesus Christus und durch ihn in der Verbundenheit mit Gott weiß. Dem, der an ihn glaubt, wird des Herrn Stimme so wohl vertraut, daß er sie hört und heraushört aus jedem Stimmengewirr der Zeit, werden des Herrn Wege vertraut, daß er sie in seiner Nachfolge geht als ganz selbstverständliche Wege, wird des Herrn Tun so vertraut, daß er in allen Dingen nur seines Herrn gütigen und gnädigen Rat und Willen sehen kann. Und wer erst in solcher innersten Verbundenheit mit ihm steht, der gewinnt ein feines Gehör, das ihn davor bewahrt, irgend welchen fremden Stimmen zu trauen und zu folgen. Leben und volles Genügen ist das Teil derer, die sich zu diesem Hirten halten. Wohl denen, die zu seiner Herde zählen.

D. Blau-Posen

---

§ **Ein Grenzstein in Bromberg.** Im Zusammenhang mit einer Regimentsfeier haben hiesige Truppen, die an der Besetzung des Olsagebietes teilgenommen hatten, der Stadt Bromberg einen Grenzstein von der ehemals tschechisch-polnischen Grenze im Olsagebiet zum Geschenk gemacht. Der Grenzstein war für zwei Tage auf dem Plac Wolności (Weltzienplatz) aufgestellt worden. Umgeben von zahlreichen Fahnenmasten fand der Stein allgemeine Beachtung, zumal auch Pfadfinder die Ehrenwache an dem Stein bezogen hatten. Von dem Weltzienplatz ist der Stein nach Beendigung der Regimentsfeiern jetzt nach den Anlagen am Kochanowski-Park gebracht worden. Dort hat man ihn an der Ecke Paderewskiego (Schillerstraße) und Słowackiego (Bismarckstraße) gegenüber der früheren Oberrealschule aufgestellt. Der Stein weist die Zeichen „P." und auf der anderen Seite „ČS." sowie die Jahreszahlen 1920—1938 auf.

§ **Die Sammlung für den Westmarkenverein,** die am letzten Sonntag stattfand, hat in Bromberg 523,10 Złoty ergeben.

§ **Gefangene zeichnen für die Nationalverteidigung.** Wie die polnische Presse mitteilt, haben die Insassen des Frauengefängnisses in Fordon 2033,27 Złoty für die Nationalverteidigung gezeichnet. Außerdem wurden zwei Trauringe, zwei andere Ringe und eine Uhr für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

§ **Die Abbrucharbeiten haben begonnen.** In der M. Focha (Wilhelmstraße) ist mit dem Abbruch des früheren Karmeliterhofes begonnen worden. Die Arbeiten gehen sehr schnell vorwärts. Wie es heißt, wird der Abbruch der übrigen Gebäude, durch den man die Fluchtlinie der Wilhelmstraße erweitern will, auf einige Schwierigkeiten stoßen, da das III. Finanzamt, das in einem der Gebäude untergebracht ist, seine Räume vorläufig nicht zu verlassen gedenkt.

§ **Wieder ein Kind beraubt.** Wir berichteten erst gestern über einen frechen Straßenraub, der in Bleichfelde durchgeführt wurde. Am Donnerstag mittag wurde in der Chodkiewicza (Bleichfelderstraße) wieder ein derartiges Verbrechen verübt. Der 12jährige Sohn des Fr. Martenko, Pierackiego 81, wurde wahrscheinlich von demselben jugendlichen Banditen angefallen, der ihm die Aktentasche mit Schulbüchern aus der Hand riß und damit flüchtete. Der Täter konnte in Richtung des Städtischen Stadions entfliehen.

§ **Einbrecher** stahlen aus dem Keller von H. Preiß, Pomorska (Rinkauerstraße) 29, verschiedene Damenwäsche und einen Teppich. — J. Barlik, Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 8, wurde vom Boden Wäsche gestohlen.

§ **Ein mehrfach vorbestrafter Einbrecher** hatte sich in dem 34jährigen Henryk Bolewski vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Oktober v. J. von dem Schleppkahn des Eigners Rydlewski einen Dynamo entwendet. B., der sich nicht zur Schuld bekennt, wurde vom Gericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wegen Hehlerei** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der in Posen wohnhafte 36jährige Markwandt zu verantworten. Im Jahre 1935 wurde in dem Herrenartikelgeschäft von Hirsz-Langer ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Einbrechern für mehrere Tausend Złoty Waren in die Hände fielen. Die Täter konnten später von der Polizei ermittelt werden und wurden bereits vom hiesigen Bezirksgericht abgeurteilt. Markwandt hatte von den Einbrechern mehrere Herrenartikel erworben. Das Gericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis und zu 100 Złoty Geldstrafe.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am 10. Mai d. J., um 17,30 Uhr, findet im Blindenheim die Generalversammlung des Blindenfürsorgevereins statt. Bei Nichtanwesenheit der laut Statut vorgesehenen Mitgliederzahl findet 15 Minuten später eine zweite Generalversammlung statt, deren Beschlüsse verbindlich sind ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden. Tagesordnung: 1. Eröffnung, 2. Geschäftsbericht, 3. Bericht des Kassenwarts und der Prüfungskommission, 4 Entlastung des Schatzmeister und der Prüfungskommission, 5. Neuwahlen, 6. Haushaltsanschlag für 1939/40, 7. Freie Anträge. 3315

Graudenz (Grudziądz)

Vorübergehende Erleichterungen für Landwirte.

Von landwirtschaftlich-behördlicher Seite wird hingewiesen auf das am 29. März d. J. erlassene Gesetz, betr. die Aufhaltung der Zahlungspflicht für Kapitalien landwirtschaftlicher Schulden, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind, und ebenso der Hinausschiebung im Zusammenhang mit den genannten Schulden eingeleiteten Exekutionsverfahren bis zum 30. Juni d. J. Diese Erleichterung betrifft, worauf besonders aufmerksam zu machen ist, aber nicht alle Schulden, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind, und speziell nicht landwirtschaftliche Emissionskredite in Pfandbriefen und Obligationen, ferner nicht solche Schulden, die von Verträgen, abgeschlossen laut Kapitel 7 der Vorschriften der Staatspräsidialordnung vom 24. 10. 34 über die Ordnung und Konversion landwirtschaftlicher Schulden, erfaßt werden. Die Nichtentrichtung von Schulden, auf die sich die eingangs angeführte Hinausschiebung der Zahlungspflicht und des eventuellen Exekutionsverfahrens bis zum 30. Juni d. J. nicht bezieht, kann für die betreffenden Landwirte die Folge haben, daß die Gläubiger ihre Forderungen auf dem Zwangseintreibungswege einziehen. *

Regierungsblock hat wieder die Mehrheit

Wie das Wochenblatt „Głos Grudziądzki" mitteilt, ist der auf der Liste der Nationalen Partei (Stronictwo Narodowe) gewählte Stadtverordnete Hausbesitzer Łabędzki zu der Fraktion des Lagers der Nationalen Einigung (O. Z. N.) übergetreten. Das Blatt, das, wie es schreibt, selbst niemals Anhänger der Ideen der Nationalen Partei sei, übt an den durch den genannten Stadtverordneten vollzogenen Schritt recht scharfe Kritik.

Durch den vom Stadtverordneten Łabędzki ausgeführten Wechsel seiner Parteizugehörigkeit hat das Lager der Nationalen Einigung im Stadtverordneten-Kollegium wieder die Mehrheit erlangt, wenn auch nur mit einer Stimme. *

× **Sachbeschädigung.** Laut der von Aleksander Grzywacz, Oberbergstraße (Nadgórna) 48, erstatteten Anzeige hat Bernard Klajna, Kalinkerstraße (Kalinkowa) 10, mittels einer Flasche und eines Ziegels zwei Fenster der Grzywaczschen Wohnung eingeworfen.

× **Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs bis Rudnik.** Wie von der Verwaltung der Städtischen Werke bekannt gegeben wird, werden von Sonnabend, dem 29. April d. J. ab bis auf Abruf die Wagen der Elektrischen auf der Linie B bis zur Endhaltestelle „Rudnik" fahren. *

× **Abgeholt** werden kann vom 1. Polizeikommissariat ein dort als gefunden abgegebenes Geldtäschchen mit geringem Inhalt.

× **Wohnungsdiebstahl.** Aus der Eugenia Karolczykschen Wohnung, Goßlerstraße (Staszica) 1, wurden Kleidungsstücke im Werte von 50 Złoty entwendet.

× **Wegen Nichtbefolgung von Verkehrsvorschriften** wurden laut letztem Polizeibericht wieder 11 Personen mit Sofortstrafmandaten belegt. Außerdem war eine Person wegen Trunkenheit und Ruhestörung strafzumelden. Festgenommen wurden vier Betrunkene, zwei Personen wegen Diebstahls sowie zwei Personen zum Zweck der Feststellung ihrer Identität.

Thorn (Toruń).

╪ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 1,18 Meter über Normal, mithin 6 Zentimeter weniger als am Vortage, während die Wassertemperatur 9 Grad Celsius ausmachte. — Schlepper „Minister Lubecki" traf mit zwei beladenen Kähnen, von oben kommend, ein und setzte mit je zwei beladenen und leeren Kähnen seine Fahrt talwärts fort. Schlepper „Gdańsk" machte sich mit vier beladenen Kähnen in Richtung Warschau auf die Reise. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Pospieszny", „Dunajec" und „Rozetta" bzw. „Jagiełło", in entgegengesetzter Richtung „Krakus" bzw. „Stefan Batory" und „Hetman".

v **Ministerbesuch in Thorn.** Mit dem Zuge von Warschau kommend, traf Mittwoch mittag Landwirtschaftsminister Juliusz Poniatowski auf dem Hauptbahnhof ein, wo er durch den Wojewoden Minister Władysław Raczkiewicz, der sich mit zahlreichen Behördenvertretern auf dem Bahnsteig zu einer Begrüßung eingefunden hatte, empfangen wurde. Nachdem der Minister der Tagung der Bodenkommissare im Wojewodschaftsamt beigewohnt hatte, hielt er mit dem Wojewoden im Beisein der Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und Landwirtschaftsreform eine längere Konferenz ab, um anschließend mit dem Abendzuge nach der Hauptstadt zurückzukehren. **

v **Die Anordnungen der Blockkommandanten müssen befolgt werden.** Dieser Tage hat die Stadtverwaltung den Blockkommandanten weitere Verordnungen zwecks Beschleunigung der Vorbereitungen des Fliegerschutzes der Wohnhäuser zustellen lassen. Den Anordnungen der Blockkommandanten auf Beschaffung von Geräten, Materialien und Schutzmitteln der Blockorgane ist seitens der Hausbesitzer bzw. Verwalter unbedingt nachzukommen, da der Blockkommandant auf Grund der ihm gesetzmäßig verliehenen Vollmacht handelt. Personen, die die Ausführung obiger Verordnung vereiteln, verzögern und erschweren werden im Verwaltungsstrafverfahren mit Strafen belegt. **

╪ **Ein Bombenstück** inbezug auf Humor und Komik wird augenblicklich im Kino „Świt", ul. Prosta (Gerechtestraße) 5, gegeben, das Meisterstück des beliebtesten deutschen Komikers Heinz Rühmann: „Der Mustergatte". Man muß es miterleben, wie aus dem übersoliden und pedantischen Bankier Berlett, den der Künstler mit unübertrefflichem Ausdruck und Gebärden wiedergibt, über Nacht ein sozusagen „keuscher Lebemann" wird, der durch sein tolles Treiben alles auf den Kopf stellt und die unmöglichsten und manchmal auch recht gewagten Situationen schafft. Er tut dies alles auf Anraten seines Freundes, um die Liebe seiner Frau durch Erregung von Eifersucht wiederzugewinnen. Leni Marenbach, Heli Finkenzeller und Hans Söhnker sind die weiteren Hauptpersonen der Handlung, die das Publikum zwei Stunden lang zu immer lauteren Heiterkeitsausbrüchen hinreißt und alles andere vergessen läßt. Eine aktuelle Wochenschau vervollständigt das Programm, das man sich wirklich nicht entgehen lassen sollte. **

t **Spurlos verschwunden.** Die in Czernikowo wohnhafte sechzehnjährige Leokadia Szczepanowska schrieb ihrer in Thorn wohnhaften Schwester, daß sie sie am 22. d. M. besuchen wolle. Die Schwester begab sich zu der angegebenen Zeit auf den Bahnhof, jedoch war Leokadia nicht in dem einlaufenden Zuge. Da inzwischen die Nachricht eintraf, daß das junge Mädchen tatsächlich wie verabredet abgefahren ist, wurde der Polizei von dem Verschwinden Meldung gemacht und diese hat sofort eine Suchaktion in die Wege geleitet. **

v **Diebstahlschronik.** Vom Trockenboden des Hauses ul. Mickiewicza (Mellienstraße) 112 verschwanden zum Schaden des Mieters Aleksy Makowski 2 Federbetten, 1 Korb und 1 Inlett im Gesamtwerte von 100 Złoty. — In einer der letzten Nächte statteten bisher unermittelte Täter dem Hühnerstall der Besitzerin Emma Heise in Gostkau (Gostkowo) im Landkreise einen unerbetenen Besuch ab und erbeuteten dabei 34 Hühner und 2 Enten. Der Schaden beträgt 85 Złoty. — Hermann Wegner in Ostaszewo brachte den Diebstahl von 2 Schafen im Werte von 60 Złoty zur polizeilichen Anzeige. **

╪ **Aus dem Landkreise Thorn,** 27. April. Aus unbekannter Ursache brach auf dem Grundstück des Landwirts Ernst Domke in Grzegorz Feuer aus, dem ein Wirtschaftsgebäude zum Opfer fiel. In den Flammen fanden zwei Pferde, fünf Rinder und einige Schweine den Tod und außerdem verbrannten landwirtschaftliche Gerätschaften. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr 12 000 Złoty geschätzt und dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsches Generalkonsulat für Pommerellen. Anläßlich des Deutschen Nationalfeiertages am 1. Mai findet in der Privatwohnung des Generalkonsuls in Toruń, ul. Bydgoska 36, um 12 Uhr, ein Empfang statt. Jeder, der dem Deutschen Generalkonsul aus diesem Anlaß seine Aufwartung machten möchte, ist herzlich willkommen. 3318

Konitz (Chojnice)

Ein Kind in Flammen.

In Cekcyn, Kreis Tuchel, ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall, dem ein zwölfjähriges Kind zum Opfer fiel. Die zwölfjährige Zofia Malinowska war am Herd beschäftigt, als infolge des starken Windes das Feuer aus dem Herd herausschlug und die Kleider des Mädchens in Brand setzte. Hilferufend stürzte sich das Kind ins Freie, wo jedoch durch den Sturm die Flammen erst recht entfacht wurden. Als herbeieilende Nachbarn durch Übergießen mit Wasser die brennenden Kleider löschten, hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten daß es unter furchtbaren Schmerzen am andern Tage verschied.

---

rs **Brandstiftungsprozeß.** In der Nacht zum 6. Juli brach auf dem Gehöft des früheren staatlichen Försters Isidor Łużyński ein Feuer aus, wobei das Wohnhaus vollständig vernichtet wurde. Der Geschädigte verlangte von der Versicherungsgesellschaft Vesta eine hohe Entschädigung, da ihm angeblich Wertgegenstände im Werte von 10 000 Złoty verbrannt waren. Die Versicherung lehnte eine Entschädigung mit der Begründung ab, das offenbar Brandstiftung vorliege. Es wurde auch auf dem Boden mit Petroleum getränkte Lappen gefunden. Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts fand nun am Mittwoch eine Verhandlung statt, wobei Ł. nach durchgeführter Verhandlung schuldig gesprochen und für Brandstiftung zu zwei Jahren Arrest und wegen versuchten Versicherungsbetruges zu einem Jahr Arrest und 160 Złoty Geldstrafe sowie Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt wurde.

---

* **Alexandrowo** (Aleksandrów Kuj.), 27 April. Aus der Ziegelei von Salamon Erenrajach hierselbst wurde in der Nacht zum 16. d. M. mittels Einbruchsdiebstahls ein 25 Meter langer und 20 Zentimeter breiter Treibriemen aus Kamelhaar gestohlen, der einen Wert von 2000 Złoty besitzt. Polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

v **Argenau** (Gniewkowo), 27. April. In Wygoda bei Waldow (Suchatowko) verunglückte auf dem Felde der Besitzer Stanislaus Michalski, indem die Pferde mit der Drillmaschine durchgingen. Hierbei wurde er mitgeschleift und erlitt einen Armbruch und weitere schwere Verletzungen.

In der Nacht zum Dienstag entstand bei dem Besitzer St. Deskawicz in Klepary bei Groß-Morin (Murzynno) Feuer, durch das eine Scheune sowie ein Schuppen eingeäschert wurden.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 27. April. Der Magistrat gibt bekannt, daß das Impfen gegen Pocken und die Besichtigungen für die Stadt Briesen im Jahre 1939 in der Turnhalle der Mädchenschule an der Wolnościstraße an folgenden Tagen stattfinden: Impfungen der kleinen Kinder am 4. Mai 1939 um 13,30 Uhr, Besichtigung am 13. Mai 1939 um 12,30 Uhr. — Zweite Impfung der Mädchen am 4. Mai 1939 um 15 Uhr, Besichtigung am 13. Mai 1939 um 13 Uhr. — Zweite Impfung der Knaben am 4. Mai um 16 Uhr, Besichtigung am 13. Mai 1939 um 13 Uhr.

Am Dienstag, dem 2. Mai 1939, findet in Briesen ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Culmsee** (Chełmża), 27. April. Aus der Restauration von Fr. Dittmayer hierselbst wurden am letzten Sonntag 19 große Löffel, 10 Teelöffel, 10 Gabeln und 6 Messer sowie verschiedene Sorten Schnaps gestohlen, so daß der Gesamtschaden etwa 112 Zloty ausmacht. Die Täter sind unbekannt und werden durch die Polizei gesucht

Br **Gdingen** (Gdynia), 27. April. Ein interessanter Schmugglerprozeß, der zwei Tage in Anspruch nahm, kam vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der jüdische Kaufmann Moritz Geldner war angeklagt, auf Grund gefälschter Papiere sich eine Einfuhrbewilligung für einen großen Posten Wurstdärme bei der ausländischen Firma Mayer erwirkt und versucht zu haben auf Grund dieser Einfuhrbewilligung die Erlaubnis zur Devisenausfuhr zu erlangen. Die betreffende Behörde verweigerte jedoch die Erlaubnis, da Geldner ihr wegen unsauberen Machinationen bekannt war. Später konnte aber festgestellt werden, daß es dem Juden geglückt war, Gelder durch Schmuggler nach Danzig zu schaffen, worauf der Angeklagte von dort aus die Devisen nach London überwies. Die Ware hatte der Angeklagte nicht auf eigene Rechnung bestellt, sondern die Einfuhrgenehmigung an eine Firma Szczekocki abgetreten, die ihm für die auf 97 504,84 Zloty lautende Faktura, mit Provision und andere Kosten die Summe von 120 000 Zloty auszahlen mußte. Der Inhaber dieser Firma sagt vor Gericht aus, daß er bei diesem Geschäft einen erheblichen Betrag eingebüßt hätte. Der Angeklagte wurde zu 100 000 Zloty Geldstrafe, zwei Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde dem Verurteilten nicht in Anrechnung gebracht. Gegen Stellung einer Kaution von 120 000 Zloty kann der Verurteilte einstweilen auf freien Fuß gesetzt werden.

In Chylonia überfuhr auf der Chaussee ein Motorradfahrer eine Frau Barbara Tomczak und fuhr eiligst davon, ohne sich um sein Opfer zu bekümmern. Die Frau, welche einen Beinbruch erlitt, mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

r **Mrotschen** (Mrocza), 26. April. In der vergangenen Nacht wurden in dem Kolonialwarengeschäft von Hinz und in dem Wohnhause von Stenzel je eine Scheibe mit Steinen eingeschlagen.

Auf dem Sägewerk des Herrn Piotr Kapsa verunglückte der Arbeiter Pietrzak; er mußte in das Vandsburger Krankenhaus transportiert werden.

Der Polizei ist es gelungen, die Diebe zu ermitteln, die bei den Besitzern Weidner und Daron eingebrochen waren. Weidner hat seine Sachen bereits zurück erhalten.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 27. April. Die vor vier Jahren bei einer Ausschreitung durch Zertrümmerung der Schaufensterscheiben geschädigten deutschsprechenden Bürger, welche den Schadenersatzprozeß gewonnen haben, haben durch ihren Rechtsbeistand dem Magistrat die Mitteilung zukommen lassen, daß sie gewillt sind die ihnen rechtlich zustehenden Zinsen, voll und ganz für die Luftschutzanleihe zu zeichnen, wenn die Stadtverwaltung die ihnen gerichtlich zugesprochenen Ansprüche jetzt auszahlt. Es wurde dabei die Bitte ausgesprochen, die Überweisung der Gelder so zeitig vorzunehmen, daß die Antragsteller als loyale Bürger ihre Pflicht rechtzeitig nachkommen können.

sd **Stargard** (Starogard), 27. April. Das Bezirksgericht verurteilte **Stanisław Ługowski zu sechs Monaten Gefängnis. Ługowski versuchte in der Nacht zum 23. März in das Kolonialwarengeschäft von Gedowski,** ul. Hallera 25, einzubrechen, wurde aber von einem Nachtwächter dabei gestört und erkannt.

Der Kreisausschuß **bietet Bauparzellen** in den Straßen Grunwaldzka und Wybickiego (in der Nähe des Hauptbahnhofs) mit 1,30 bis 2,00 Zloty pro Quadratmeter zum Kauf an.

w **Soldau** (Działdowo), 26. April. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt **war bei** schönem Wetter gut besucht. Der Auftrieb **war mittelmäßig. Man** zahlte für 1. Sorte Milch- und hochtragende Kühe 200—280, 2. Sorte Milchkühe 150—195 und 3. Sorte 110—145 **Zloty**. Zwei- bis dreijährige tragende Färsen **brachten** 120—150, ein- bis zweijähriges Jungvieh kostete 75—120 **und Fettvieh** 24—30 Zloty je Zentner Lebendgewicht. Es **wurden viele Kaufabschlüsse** getätigt. Auf dem Pferdemarkt **herrschte** lebhafter Betrieb. Bessere Pferde wurden zu **Preisen** von 300—450 und 250—280 Zloty **gekauft**.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 30. April.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Schallplatten. 10.00: Morgenfeier. 10.35: Beethoven: Klavierkonzert C-moll. 11.30: Schallplatten. 11.50: Unter dem Maibaum. Mittag-Konzert mit Berichten zum 1. Mai. 14.00: Kinderfunk. 15.00: Schallplatten. 15.30: Musik aus Schweden. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Dienstbare Geister. Heitere Szenen. 18.30: Musikalische Kurzweil. 19.00: Lustig klingen die Hörner. Blasmusik mit Berichten vom Empfang der Ehrenabordnung der deutschen Arbeiterschaft. 20.00: Kernspruch. 20.15: Konzert des Italienischen National-Universitätsorchesters. 22.00: Deutschland-Sportecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.10 D: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30 K: Schallplatten. 9.45 D: Frohe Musik zum Sonntagvormittag. 10.45 K: Solisten musizieren. 11.50: Unter dem Maibaum. 14.00 K: Schachspiegel. 14.00 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.30 K: Kurzweil. 15.30 D: Kinderfunk. 16.00 K: Nachmittag-Konzert. 16.00 D: Unterhaltungs-Konzert. 18.00 D: Klingende Kostbarkeiten auf Schallplatten. 18.20 K: Schallplatten. 19.00: Lustig klingen die Hörner. 20.15 K: Schön ist's bei den Soldaten. 20.15 D: La Bohème. Lyrische Oper in vier Akten von Giacomo Puccini. 22.20 K: Sport des Sonntags. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Unterhaltung und Tanz. 22.40 K: Kurz vor Mitternacht.

Breslau.

6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Musik für Violine und Klavier. 10.00: Schallplatten. 11.10: Chor-Konzert. 11.50: Unter dem Maibaum. 14.30: Bunte Musik. 16.00: Hörberichte, Marschmusik und Soldatenlieder. 18.00: Schöpfer Zufall. Eine große Kuriositätenschau mit sensationellen Attraktionen und Überraschungen. 19.00: Lustig klingen die Hörner. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.15: Das heitere Orchester. 21.10: Bulgarisches Konzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Lachender Sonntag. 10.55: Mein Kumpel. Erzählung. 11.15: Kammermusik. 11.50: Unter dem Maibaum. 14.05: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Frühlingsfest der Schaffenden. 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Lustig klingen die Hörner. 20.15: Im Rhythmus der Freude. Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Unterhaltungs-Konzert. 9.15: Gottesdienst. 10.50: Militär-Konzert. 12.00: Sinfonie-Konzert. 13.15: Leichte Musik und Gesang. 15.00: Schallplatten. 16.30: „Der Frühling." Hörfolge mit Musik. 17.45: Unterhaltungs- und Gesangs-Konzert. 20.00: Schallplatten. 21.20: Tanzmusik. 21.50: Lieder. 22.20: Tanzmusik.

Montag, den 1. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Frühkonzert. 8.00. Frühlingsmusik deutscher Meister. 8.20: Übertragung der Jugend-Kundgebung im Olympia-Stadion Berlin. 10.00: Übertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus Berlin. 12.00: Alte und neue Weisen. 12.00: Übertragung des Staatsaktes im Lustgarten. 13.00: Klänge aus der Ostmark. Orchestermusik, Volksmusik, heimatliche Volkstänze und Volkslieder. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Militär-Konzert. 16.00: Der Mai ist gekommen! Musik auf Volksinstrumenten. 18.00: Echo vom Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes. 19.00: Freut euch des Lebens. Großer bunter Unterhaltungs-Abend. 21.00: Im Tale blüht der Frühling auf. Dazwischen: Übertragung der Kundgebung aus dem Lustgarten Berlin. 23.00: Schallplatten.

Königsberg-Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.00: Frühkonzert. 8.00: Frühlingsmusik deutscher Meister. 8.20: Übertragung der Jugend-Kundgebung. 10.00: Übertragung der Sitzung der Reichskulturkammer. 11.00: Alte und neue Weisen aus Königsberg, Danzig und Memel. 12.00: Übertragung des Staatsaktes im Lustgarten. 13.00: Klänge aus der Ostmark. 14.10 D: Maifahrt ins Danziger Land. Sang und Klang unter dem Maibaum. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 17.00 D: Sposkes on Leedkes opp platt on opp hochdietsch, vertällt on gesunge. 18.00: Echo vom Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes. 19.00 K: Schallplatten. 19.00 D: Großes Unterhaltungs-Konzert. 19.20 K: Blaue Stunde. Peter Arco und Tanzmusik. 20.15 K: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Im Tale blüt der Frühling auf. Blasmusik. 23.00: Tanz im Mai.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.00: Frühkonzert. 8.00: Frühlingsmusik deutscher Meister. 8.20: Übertragung der Jugend-Kundgebung. 10.00: Übertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer. 11.00: Alte und neue Weisen. 12.00: Übertragung des Staatsaktes im Lustgarten. 13.00: Klänge aus der Ostmark. 14.10: Schallplatten. 15.00: Militär-Konzert. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Echo vom Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes. 19.00: Freut euch des Lebens. 21.00: Im Tale blüht der Frühling auf. 23.00: Tanz im Mai.

Leipzig:

6.00: Frühkonzert. 8.00: Frühlingsmusik deutscher Meister. 8.20: Übertragung der Jugend-Kundgebung. 10.00: Übertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer. 11.00: Alte und neue Weisen. 12.00: Übertragung des Staatsaktes im Lustgarten. 13.00: Klänge aus der Ostmark. 14.05: Musik nach Tisch. 15.15: Wir Werkleute all. Folge in Wort und Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Echo vom Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes. 19.00: Frühlings- und Wanderlieder. 19.25: Bunte Volksmusik. 21.00: Im Tale blüht der Frühling auf. 23.00: Tanz im Mai.

Warschau.

6.3 Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16.35: Chorgesang. 18.00: Schallplatten. 18.30: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Aus Opern von Strauß. 22.00: Schallplatten.

Dienstag, den 2. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Autorennen einst und jetzt. 18.20: Das deutsche Lied. 18.45: Musik auf dem Trautonium. 19.15: Maitanz. 20.00: Kernspruch. 20.15: Musik am Abend. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Konzert aus dem Leipziger Gewandhaus. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.30. Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 K: Schallplatten. 19.00 D: Musikalisches Himmelreich. Kurzweilige Wanderung durch die heiteren Gefilde deutscher Klassik. 20.15 K: Veilchenblauer Maientag. 20.15 D: Danzig tanzt! 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 15.30: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das Trio. Erzählung. 18.00: Italienreisen. Farbige Skizzen mit Schallplatten. 19.00: Alte deutsche Frühlingslieder mit Streich- und Cembalomusik. 20.15: Unter dem Schellenbaum. Militär-Konzert. 21.00: Soldatenlieder. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.00: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Musikalisches Zwischenspiel. 18.25: Josef Martin Bauer liest seine Erzählung „Vier Stunden Aufenthalt". 19.00: Die Wehrmacht singt. 20.15: Melodie der Fröhlichkeit. Bunter musikalischer Abend. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00. Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.30: Lieder von Schumann. 17.05: Klaviermusik. 17.30: Mit dem Lied durchs Land. 18.00: Schallplatten. 19.00: Bunte Musik. 20.15: Bunte Musik. 21.00: Noskowski-Konzert. 22.40: Schallplatten.

Mittwoch, den 3. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten: Heinrich Schlusnus singt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.20: Klaviermusik. 18.45: Schallplatten. 19.15: Schallplatten: 20.00: Kernspruch. 20.15: Stunde der jungen Nation. Es singt der Mozart-Chor der Berliner Hitler-Jugend. 21.00: Stimmen der Völker. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00: Bunte Klänge.

Königsberg-Danzig.

5.00 Königsberg: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Nachmittag-Konzert. 18.10 K: Vespermusik. 18.15 D: Schallplatten: Unvergeßliche Stimmen. 19.00 K: Schallplatten. 19.00 D: Froher Feierabend. 20.15 K: Abend-Konzert. 20.15 D: Musik zur Unterhaltung. 22.35 K: In einer Nacht im Mai. Peter Arco und Tanzmusik. 22.40 D: Musik aus Wien.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Meister Hiller ergibt sich nicht. Erzählung. 18.20: Das Grenzland singt. 20.15: Wir spielen auf! Tanz und frohe Laune.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musik für Violine und Orgel. 18.40: Martin Raschke liest seine Erzählung „Das Opfer". 19.10: Heitere Schallplatten. 20.15: Hörspielwettbewerb der drei Schriftsteller Josef Martin Bauer, A. Artur Kuhnert, Martin Raschke. 22.30: Konzertstunde. 23.00: Musik aus Wien.

Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Militär-Konzert. 8.15: Chorgesang. 8.40: Lieder. 9.00: Gottesdienst und Schallplatten. 12.00: Unterhaltungs-Konzert. 13.20: Orchester-, Klavier- und Gesangs-Konzert. 16.30: Gesang. 17.30: Bunte Musik. 19.40: Schallplatten. 21.00: Chopin-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 4. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittagsmusik aus Italien. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik von Schumann. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Ruf des Ackers. Erzählung. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.30: Alte Meister. 19.15: Beschwingte Melodien. 19.45: Kernspruch. 20.00: Einführung in die folgende Sendung. 20.10: Deutsches Brahms-Fest 1939. Konzert des Hamburgischen Staatsorchesters. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Musik aus Italien. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Nachmittag-Konzert. 18.00 D: Musik, Lied und Spruch zur Maienzeit. 18.20 K: Beethoven: Septett Es-dur. 18.30 D: Zwischenspiel. 19.00 K: Anekdoten und Lieder. 19.00 D: Neues vom Film. 20.15 K: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 20.15 D: Abend-Konzert. 21.00 K: Tödlicher Schlaf. Hörspiel. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.35 K: Unterhaltungsmusik.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittagsmusik aus Italien. 14.10: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Anekdoten um das Schachspiel. 18.20: Waldkonzert. Froher Singsang unserer gefiederten Freunde. 19.00: Eine kleine Abendmusik. 20.15: Zu Hans Pfitzners 70. Geburtstag. Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittagsmusik aus Italien. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Historische Blasmusik. 18.40: Aventiure. Erzählung. 19.10: Bunte Stunde. 20.15: Haydn-Konzert. 21.10: Griechische Musik. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.00: Schul-Konzert. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16.40: Mandolinenmusik. 17.15: Klaviermusik und Gesang. 18.00: Schallplatten. 18.30: Trio Nr. 1 D-dur von Beethoven. 19.00: Solisten-Konzert. 22.00: Tanzplatten. 23.05: Polnische Musik.

Freitag, den 5. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 1400: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.30: Jungmädel singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.15: Kammermusik. 19.15: Das hat kein Goethe g'schrieb'n. Heiteres Spiel um das Wiener Lied. 20.00: Kernspruch. 20.15: Blasmusik. 21.00: Der Samariter von Solferino. Hörspiel. 22.20: Davis-Pokal-Spiel Deutschland—Schweiz in Wien. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Schallplatten. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.25 D: Schallplatten. 18.50 K: Lieder und Instrumentalmusik. 19.15 D: Klaviermusik. 20.15 K: Abend-Konzert. 20.15 D: Filmatelier im Landessender Danzig. 22.30 D: Tanz und Unterhaltung. 22.40 K: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 1200: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das Halsband. Historische Skizze. 18.00: Rauh, aber herzlich. Soldaten-, Bergmanns- und Seemannslieder 19.15: Schallplatten. 20.15: Schön ist die Welt! 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 9.30 Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.35: Klaviermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Das Lumpengesindel. Kantate. 19.00: Schallplatten. 20.15: Musik aus Dresden. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16.35: Sonaten. 17.25: Lieder. 18.00: Schallplatten. 19.00: Leichte Musik. [illegible].15: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Lieder von Sibelius. 21.15: Sinfonie-Konzert. 22.50: Schallplatten.

Sonnabend, den 6. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Heitere Klänge. 17.25: Musikalische Kurzweil. 18.20: Franz Schmidt: Sinfonie Nr. 4 C-dur. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.15: Otto Dobrindt spielt. 22.20: Davispokal-Spiel Deutschland—Schweiz in Wien. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir tanzen in den Sonntag!

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.30: Morgenmusik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Lücki und Peter im Kino. 15.30 K: Hört, wie der Postillon bläst sein Trara! Eine Fahrt in die gute alte Zeit. 16.00: Spaß muß sein! Ein klingender Bilderbogen. 18.00 K: Sport — Sportvorschau. 18.15 D: Jungmädel singen. 18.40 K: Gemütliche Ecke. Peter Arco und Schallplatten. 19.00 D: Froh klingt die Woche aus! 20.15 K: Knospen und Blüten. Ein Maienabend voll Lust und Laune. 20.15 D: Flieger empor! 22.40 K: Unterhaltungsmusik. 22.40 D: Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Morgenmusik. 8.30: Morgenmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 15.00: Es leben die Soldaten! Pimpfe singen und erzählen. 16.00: Spaß muß sein. 18.00: Fröhliche Lieder, Reigen und Tänze. 20.15: Fahrt in den Frühling. Bunter Abend. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Morgenmusik. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Spaß muß sein! 18.15: Schallplatten. 19.15: Blasmusik. 20.15: Maistimmung. Gesummt, gebrummt, gezwitschert 23.00: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Lieder von Ravel. 18.00: Schallplatten. 19.15: Orchester-, Gesangs- und Klavier-Konzert. 21.00: „Zigeunerliebe." Operette von Lehar. 23.15: Tanzplatten.

755,11 Stundenkilometer!

Deutsches Jagdflugzeug stellt neuen absoluten Geschwindigkeitsweltrekord auf

Nachdem es erst vor wenigen Wochen der deutschen Luftfahrt gelungen ist, den wohl am heißesten international umstrittenen und erstrebten Flugrekord, den absoluten Geschwindigkeitsrekord, in ihren Besitz zu bringen, ist am 26. April die hervorragende Leistung des Heinckel-Flugzeugs von einem Messerschmitt-Flugzeug erneut überboten worden. Das Messerschmitt-Flugzeug ME 109 R hat am Mittwoch unter Führung des Flugzeugführers Fritz Wendel auf der Meßstrecke bei dem Flughafen Augsburg eine Geschwindigkeit von 755,11 Kilometern erreicht. Der bisherige Weltrekord des Heinckelflugzeugs stand auf 746,66 Kilometer.

Der neue Weltrekord des Messerschmittflugzeugs zeigt, wie Generalluftzeugmeister Generalleutnant Udet vor Vertretern der Presse ausführte, eindeutig, daß schon der Weltrekord des Heinckeljägers kein Zufallserfolg war, sondern, daß derartige Höchstleistungen das Ergebnis der planmäßigen Arbeit in der deutschen Luftfahrtindustrie sind. Im friedlichen Wettstreit haben die beiden weltbekannten Flugzeugwerke, deren Betriebsführer auf dem letzten Reichsparteitag von dem Führer mit dem Nationalpreis ausgezeichnet wurden, fast die gleichen Ergebnisse erzielt, ein klarer Beweis dafür, daß sie beide in der Entwicklung der Jagdflugzeuge die richtigen Wege gehen und stets das Bestmögliche an Leistungen erreichten.

Ebenso wie bei dem Heinckel-Jagdflug ist der neue Geschwindigkeitsrekord der ME 109 R mit dem unter der Nennleistung von 1175 PS bekannten Merzedes-Benz DB 601 erflogen worden, dessen Weiterentwickelung in der Zwischenzeit das Erreichen derartiger Geschwindigkeiten ermöglichte. Als Luftschraube wurde ein VDM-Propeller der Vereinigten Deutschen Metallwerke verwendet, wie er allgemein in der deutschen Luftwaffe eingeführt ist.

Hinsichtlich der Start- und Landeeigenschaften beider Flugzeuge ist zu betonen, daß sie jeden normalen Flugplatz benutzen können, eine Tatsache, die für die militärische Brauchbarkeit dieser Flugzeugmuster von wesentlicher Bedeutung ist.

Wendel ist von Generalfeldmarschall Göring zum Flugkapitän ernannt worden. Der Rekordflug wurde von den Sportzeugen des Aero-Klubs von Deutschland beurkundet und ist zur Anerkennung bei der FAI angemeldet worden.

*

Generaloberst von Rundstedt wird Regimentschef

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Generaloberst von Rundstedt zum Chef des Infanterieregiments 18 ernannt.

Die Übergabe des Regiments an Generaloberst von Rundstedt wurde am 25. April durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, vorgenommen. Das Infanterieregiment 18 war in der Nähe von Bielefeld zu einer Ehrenparade angetreten, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren.

Bernhard Köhler †

In der Nacht zum Dienstag ist in Berlin der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, nach kurzer, schwerer Krankheit im 56. Lebensjahre verschieden.

Bernhard Köhler, ein Vogtländer, der den Weltkrieg vom August 1914 bis zum bittern Ende mit Auszeichnung überstanden hatte, kam bereits 1919 in den Kreis der Deutschen Arbeiterpartei. Zusammen mit Dietrich Eckart stellte er sich in den Dienst der völkischen Propaganda. Im Sommer 1920 trat er als Schriftleiter in den „V. B." ein, dessen späterer Geschäftsführer er wurde. Schon damals trat er zusammen mit Adolf Hitler in öffentlichen Versammlungen als Redner auf. Er wurde dann der zeitweite stark beachtete wirtschaftspolitische Theoretiker der Partei. Als Nachfolger des Reichsministers Funk übernahm er schließlich im Juli 1933 die Leitung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP.

Major a. D. von Stephani †.

Im 63. Lebensjahre starb in Berlin der langjährige Stahlhelmführer von Berlin und frühere Bundeshauptmann des Stahlhelm, Major a. D. Franz v. Stephani.

Major von Stephani entstammte einer alten preußischen Offiziersfamilie und wurde zunächst selbst aktiver Offizier. Dann ging er in den Kolonialdienst über. Als Mitglied und später als Führer der Kommission für Grenzvermessung zwischen Kamerun und Britisch-Nigeria reiste er 1906 nach Afrika. Nach seiner Heimreise im April 1907 wurde er zur Dienstleistung beim Reichskolonialamt kommandiert und anschließend als zweiter deutscher Kommissar bei der neuen deutsch-englischen Tschad-See-Expedition verwendet. Als Weihnachten 1909 der britische Grenzkommissar in Süd-Nigeria von aufständischen Einheimischen bedroht wurde, erbat er Stephanis militärische Unterstützung. Bei dem nachfolgenden Gefecht wurde Stephani zweimal schwer verwundet, behielt aber trotzdem die Führung der Expedition bei und brachte sie im April 1910 zum erfolgreichen Abschluß. Stephani wurde für seine Haltung in dem schweren Gefecht von der Britischen Regierung und vom Kaiser ausgezeichnet. Im April 1910 wurde Franz von Stephani Hauptmann und Stationschef in Banjo im Schutzgebiet Kamerun und später Resident in Gaundere.

Den Weltkrieg erlebte der Verstorbene an verschiedene Fronten, an denen er mehrfach leicht und einmal durch einen schweren Brustschuß verwundet wurde.

Die Revolution erlebte Stephani in Berlin auf Heimaturlaub; dort stellte er das Freikorps Potsdam auf, mit dem er am 11. Januar 1919 das Vorwärtsgebäude stürmte.

Nach kurzer kaufmännischer und journalistischer Tätigkeit hielt sich Major von Stephani nach dem Zusammenbruch des Kapp-Unternehmens in Bayern, Österreich und Ungarn auf und kehrte erst 1922 nach Berlin zurück. Dort wurde er Geschäftsführer der völkischen Wehrverbände. Im April 1923 wurde er wegen angeblischen Hochverrats in Untersuchungshaft genommen, aber nach 14 Tagen außer Verfolgung gesetzt.

Seine eigentliche Arbeit im Kampf um die nationale Erneuerung setzte mit der Übernahme der Führung des Stahlhelms Landesverband Groß-Berlin, ein. Bei häufigen Umzügen geriet Stephani mehrfach in Zusammenstöße mit Kommunisten, wobei er auch Verletzungen davontrug. 1933 wurde er Bundeshauptmann des Stahlhelm. Nach der Überführung des Stahlhelms in die SA und der Auflösung der SA-Reserve zog sich von Stephani aus dem politischen Leben zurück. Seine Verdienste hat der Führer in einem Telegramm zum 60. Geburtstag im Jahre 1936 „in dankbarem Gedenken Ihres Kampfes um die nationale Erneuerung des deutschen Volkes" gewürdigt.

Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 20. April 1939 eine Verordnung erlassen, um kinderreichen Familien die Beschaffung preiswerter Wohnungen zu erleichtern. Danach werden die Stadt- und Landkreise, denen die Aufsicht bei der Preisgestaltung für Mieten übertragen ist, zu der Anordnung ermächtigt, **daß jeder Hausbesitzer eine angemessene Zahl von Wohnungen an kinderreiche Familien** zu vermieten hat. Die Auswahl der kinderreichen Familien steht dem Hausbesitzer frei. Wenn der Hausbesitzer keine geeignete Familie findet, kann er bei der zuständigen Behörde die Benennung einer solchen kinderreichen Familie oder die Freigabe der Wohnung beantragen. Die Freigabe der Wohnung kann dann auch zugunsten einer anderweitigen, den Zielen der Bevölkerungspolitik entsprechenden Vermietung erfolgen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften können die Vermieter bis zu 5000 RM in Geldstrafe genommen werden. Die eingehenden Strafbeträge sind zur Verbilligung von Neubauwohnungen für kinderreiche Familien bestimmt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Vier Personen bei Kanalsäuberung umgekommen.

Ein schweres Unglück ereignete sich in Warschau in der Gensia-Straße 44. In den Räumen einer früheren Gerberei ist hier die Werkstätte der „Vereinigten Warschauer Räuchereien" untergebracht. Unter der Räucherei wurde in einer Tiefe von 3 Metern ein Kanal durchgeführt, in welchen die Abfälle beim Säubern von Fischen abfließen. Der Kanal war das letztemal vor einem Jahr gereinigt worden und sollte jetzt wieder gesäubert werden. Die Arbeit wurde von dem Arbeiter der Wasserleitungs- und Kanalisationsinspektion Roman Zarembski durchgeführt, der sich seinen 18 Jahre alten Sohn Stanisław und zwei Arbeiter der Räucherei, Majer Chaim Rozenberg und Chaim Mendel Rozenblum zu Hilfe nahm. Zarembski hatte sich trotz Warnungen nicht durch eine Leine gesichert. Als er gegen Mitternacht in den 3 Meter tiefen Kanal hinabstieg, verlor er, da sich im Kanal Gase angesammelt hatten, das Bewußtsein. Dies bemerkte Rozenberg, der Zarembski zu Hilfe eilte, selbst aber gleichfalls den Gasen zum Opfer fiel. Ähnlich erging es dem Sohn Zarembskis und Rozenblum. Erst mit Gasmasken ausgerüsteten Feuerwehrmännern gelang es, die vier Vergifteten aus dem Kanal zu bergen. Sie waren jedoch alle schon tot.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

K. 1896. 1. Der Verfasser des fraglichen Artikels in unserer Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" wohnt in der ul. Gimnazjalna 6/8. 2. Wenn in deutscher Zeit die Hälfte der erforderlichen Marken geklebt worden ist, ist die Anwartschaft aufrechterhalten worden, und die Quittungkarten bilden mit die Grundlage für die Rentenberechnung. Dazu kommt die Zeit der polnischen Versicherung, die mit den deutschen Quittungskarten mitberechnet wird. 3. Auf eine Rente haben Sie Anspruch, wenn Sie invalide sind und die Wartezeit hinter sich haben, oder wenn Sie das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die Wartezeit ist erfüllt, wenn in den letzten zehn Jahren vor Eintritt der Invalidität mindestens 200 Wochenbeiträge gezahlt worden sind und davon mindestens 50 Beitragswochen in den letzten 3 Jahren. Es ist für Sie immer nützlich, die Versicherung freiwillig fortzusetzen, denn je länger Sie versichert sind, desto höher ist die Rente. Sind Sie in Stellung oder Arbeit, sind Sie zur Versicherung sowieso verpflichtet. 4. Die Witwe hat Anspruch auf die Hälfte der Rente des Versicherten, wenn sie das 60. Lebensjahr vollendet hat oder früher, wenn sie erwerbsunfähig ist; d. h. wenn sie durch eigene Arbeit nicht die Hälfte von dem zu erwerben imstande ist, was eine körperlich gesunde Person derselben Art zu verdienen pflegt.

Billige Pässe nach Italien. Ein Paß nach Italien kostet 40 Złoty. Diese Verbilligung ist zurückzuführen auf ein polnisch-italienisches Abkommen vom Jahre 1937, das für das Jahr 1939 verlängert worden ist. Die Zahl dieser billigen Pässe ist aber beschränkt und dürfte nach einem Überschlag von sachverständiger Seite in ganz Polen nur etwa 15 000 Stück betragen, da die Mittel, die dafür zur Verfügung stehen, aus der Verrechnung der beiderseitigen Schuldverpflichtungen gewonnen werden. Sie können bei Ihrer Paßstelle einen bezüglichen Antrag stellen.

Wojewodschaft Posen.

Wichtig für das Grenzgebiet.

In der Nr. 17 des „Poznański Dziennik Wojewódzki" ist eine Verordnung des Posener Wojewoden vom 19. April veröffentlicht, in der die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung ermächtigt werden, einzelnen Personen das Wohn- und Aufenthaltsrecht im Grenzgebiet der Wojewodschaft Posen zu verweigern, sofern es die Sicherheit des Staates und der Schutz der Grenzen erfordert.

Das Grenzgebiet der Wojewodschaft Posen umfaßt die Kreise Kolmar, Czarnikau, Gostyń, Kosten, Kempen, Krotoschin, Lissa, Birnbaum, Neutomischel, Obornik, Ostrowo, Rawitsch, Samter, Wollstein, ferner vom Kreise Jaroschin die Gemeinden: Czermin, Gołuchów, Jaraczew, Jarocin, Jarocin-Stadt, Kotlin, Pleszew, Pleszew-Stadt; vom Kreise Wongrowitz die Gemeinden: Gołańcz, Gołańcz-Stadt, Wongrowitz-Süd, Wongrowitz-Nord und Wongrowitz-Stadt.

Die Verordnung des Wojewoden ist bereits in Kraft getreten.

---

ex **Wongrowitz** (Wągrowiec), 27. April. In der Nacht zum Dienstag, dem 25. d. M. wurden dem Landwirt Paul Binder in der Ortschaft Mikołajewo hiesigen Kreises aus dem Stall eine achtjährige dunkelbraune Stute mit Stern und eine 15jährige Fuchsstute mit kompletten Geschirren gestohlen.

ex **Wongrowitz** (Wągrowiec), 28. April. Laut Bekanntgabe des Bürgermeisters fanden hier auf dem Gebiete der Stadt Wongrowitz Verdunkelungsübungen statt. Schon mit Einbruch der Dunkelheit verschwanden die Lichter auf den Straßen, nur an den Straßenkreuzungen konnte man abgeblendete Beleuchtung beobachten. Auch sämtliche Fenster waren abgedunkelt. Es ist im allgemeinen festzustellen, daß die Bewohnerschaft mit größtem Verständnis den Anordnungen nachgekommen war.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Das Deutsche Generalkonsulat Posen gibt bekannt: „Aus Anlaß des Nationalfeiertages unseres Volkes findet am Montag, dem 1. Mai d. J., um 18.30 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 19, eine Feier statt, bei welcher ein Redner aus dem Reich sprechen wird. Alle in der Wojewodschaft Posen wohnenden und sich an diesem Tage in ihr aufhaltenden Reichsdeutschen sind dazu herzlich eingeladen. Der Reisepaß, welcher als Ausweis gilt, ist unbedingt mitzubringen. Reichsdeutsche Volksgenossen, welche ihren Paß wegen Verlängerung usw. bei der Behörde abgegeben haben, lassen sich von der betreffenden Behörde eine Bescheinigung über die Abgabe ausstellen. Diese Bescheinigungen ermöglichen an Stelle des Passes den Einlaß zur Feier." 3281

Die sich vorübergehend im Bezirk der Wojewodschaft aufhaltenden Reichsdeutschen werden auf die polizeiliche Meldepflicht aufmerksam gemacht.

Die City sucht ein Notquartier!

Ganz London durch die Kriegshetze verrückt gemacht.

Die beinahe panische Angst vor Luftangriffen im Falle eines Krieges hat in London zur Ausarbeitung umfassender Pläne geführt, die eine Verlegung der „City" in die Außenbezirke der britischen Hauptstadt vorsehen.

Die Frage des Luftschutzes wird in England mit einer durch die allgemeine Kriegspsychose angetriebenen Eile vorwärts getrieben. Nicht genug damit, daß man allenthalben bombensichere Luftschutzkeller baut und sogar im Hydepark zu diesem Zweck unermüdlich gebuddelt wird — eines der wichtigsten Probleme scheint im Augenblick die Frage, wie man im Kriegsfalle das „Herz Londons", die City, vor Luftangriffen schützen kann. Hier in der City liegt ja nicht nur das Londoner Regierungsviertel, sondern auch der Brennpunkt des Wirtschaftslebens. Und London sieht sich, von einer kriegstreiberischen Presse systematisch beeinflußt, in Gedanken bereits von schweren Bomben ins Herz getroffen — eben in dieses Herz Londons, die City.

So haben findige Köpfe fieberhaft gearbeitet, um einen Ausweg aus der bedrängten Lage zu finden und allen Möglichkeiten Rechnung zu tragen. Der Ausweg ist bereits gefunden, und er heißt: im Kriegsfalle darf eben die City nicht mehr die City sein! Die City wird dann sozusagen ausquartiert, sie zieht aufs Land, und wenn nicht gleich aufs Land, so doch hinaus in die Umgebung Londons, in die Vororte, wo, wie man hofft, dann die Bomben nicht mehr so zielsicher treffen werden.

Genau genommen, werden jetzt die ausführlichen Pläne für zwei Wege des Luftschutzes der City ausgearbeitet: für Dezentralisation und Reserveunterkunft lebenswichtiger Betriebe. Selbstverständlich ist es nicht möglich, schon in Friedenszeiten gewisse Institute in die Außenbezirke der Acht-Millionen-Stadt London zu verbannen, etwa die Bank von England, die Büros der großen Schiffahrtslinien und Versicherungsgesellschaften. Man wird deshalb daran gehen, für alle diese Betriebe eine Art „Kriegswohnung" in weniger gefährdeter Lage bereitzustellen, in die man im Ernstfalle sofort umziehen kann. Ein Teil dieser Doppelbetriebe ist schon in Angriff genommen. Ja, man ist sogar noch weiter gegangen. Banken, Behörden usw. haben es sich nicht nehmen lassen, von allen ihren wichtigen Büchern, Unterlagen, Dokumenten usw. Duplikate anfertigen zu lassen, die nun in der jeweiligen „Kriegswohnung" sichergestellt werden. In welchem Tempo an dieser „Vorsorge" gearbeitet wird, kann man an der Tatsache ermessen, daß heute in London etwa eine halbe Million Menschen in Nachtschichten arbeiten, während es früher 11 000 waren.

Ein englischer Journalist hat seinen Londoner Mitbürgern ausführlich das Londoner Leben im Kriegsfalle geschildert, mit allem, was dazu gehört. Er hat ihnen verraten, daß natürlich auch die Regierung „ausgemietet" wird und in die westlichen Vororte zieht, er bereitet freundlich darauf vor, daß der Privatmann dann nicht mehr Auto fahren dürfte, da der Betriebsstoff für Kriegszwecke gespart werden muß. Und Englands Mütter sehen sich im Geiste schon mit ihren Kindern zwangsweise aufs Land verfrachtet. Armes, verhetztes England!

Der 12. Mai — Volkstrauertag.

Der Kultusminister in Warschau hat eine Verfügung über die Feier des auf den 12. Mai fallenden Jahrestages des Ablebens des Marschalls Piłsudski erlassen. Der 12. Mai ist ein Volkstrauertag. An diesem Tage nimmt die Schuljugend mit den Fahnen an den Trauergottesdiensten teil. Nach den Gottesdiensten finden Trauerfeierlichkeiten statt, nach denen die Jugend wieder ihre Beschäftigung aufnimmt. Nach Möglichkeit soll die Jugend die besonders für diesen Tag gebotenen Rundfunksendungen hören.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Der „Große Walzer" heißt der Film, der jetzt im Kino „Lido" eine starke Anziehungskraft ausübt. Die amerikanische Filmproduktion hat sich des unerschöpflichen Themas der Musik des großen Johann Strauß angenommen und hat ein Filmwerk hervorgebracht, das auch in Europa die größte Beachtung und Anerkennung gefunden hat. In geschickter Art versucht der Film eine kleine „Lebensschilderung" des großen Wiener Komponisten wiederzugeben, indem in gefälliger Art in Form einer Handlung die Entstehungsgeschichte der berühmtesten Melodien des Walzerkönigs nachgewiesen wird, die in diesem Film ihre Krönung in dem Donauwalzer findet. Eine üppige Ausstattung, ein vorzügliches Orchester und geschickt geleitete Sänger und Schauspieler sind die hervorragenden Kennzeichen dieses Films. Der Regisseur Duvivier hat zusammen mit der vorzüglichen Koloraturfängerin Miliza Korius, Ferdinand Gravey, Luise Rainer, Hugo Herbert, Hermann Bing usw. ein sehenswertes Filmwerk geschaffen. 3827

Wirtschaftliche Rundschau.

Polen möchte seine Ausfuhr nach Amerika steigern.

Polens Handelsbilanz mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika weist einen starken Passivsaldo zuungunsten Polens auf. Im Laufe der Jahre sind verschiedene Bemühungen unternommen worden, mehr polnische Waren nach Amerika auszuführen. Mit Ausnahme des Jahres 1937, wo eine vorübergehende Steigerung durch die Ausfuhr von Getreide und Fleischkonserven erzielt wurde, ist es nicht gelungen, die Ausfuhr nennenswert zu erhöhen. Auf polnischer Seite macht man jetzt Anstrengungen, die Erzeugnisse, welche die Vereinigten Staaten bisher aus Österreich und dem Sudetenland sowie den Protektoratsländern Böhmen und Mähren eingeführt haben, nach Amerika auszuführen, da für die Waren polnischen Ursprungs der Ausgleichszoll fortfällt. Das polnische Staatliche Exportinstitut wendet sich an die Wirtschaftskreise in Polen, ihre Bemühungen zu verstärken, in Amerika Absatz zu finden.

Zur Frage der in letzter Zeit in der polnischen Presse immer wieder in den Vordergrund gerückten Bemühungen um eine Steigerung der polnischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bringt die amtliche Polnische Telegrafen-Agentur folgende Meldung:

„Im Vergleich zur amerikanischen Produktion und zur Einfuhr anderer Länder ist die polnische Industrieausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr gering. Es besteht kein Zweifel darüber, daß bei gewissen Produktions- oder Organisationsbemühungen man diese Ausfuhr steigern kann. Der Anschluß Österreichs und der Tschecho-Slowakei sowie die Ausgleichszölle für deutsche Waren und ferner das positive Verhältnis der amerikanischen Kaufleute zum polnischen Export schaffen für Polen eine günstige Konjunktur, die zweifellos ihre Auswirkung in der gesamten polnischen Ausfuhrquote finden wird. Die Steigerung des polnischen Exports nach USA hängt zur Zeit von einer größeren Initiative der polnischen Kaufmannschaft ab."

Das Programm für die polnischen Wasserbauten im Jahre 1939.

Nach einer amtlichen Mitteilung des Verkehrsministeriums stehen für das Etatjahr 1939 für Wasserbauten außer besonderen Kreditfonds 50,82 Mill. Zloty aus dem Haushalt zur Verfügung. Die Wasserbauten werden in 2 Gruppen eingeteilt, und zwar in die Gruppe für Wasserkraftbauten und Überschwemmungsschutz und zweitens in Verbesserung der vorhandenen Wasserstraßen. In der ersten Gruppe werden 24 Mill. Zloty für den Bau von drei Staubecken, die Errichtung von vier Wasserkraftwerken, die Regulierung von Gebirgsbächen und die Projektierung für weitere Stauwerke und Wasserkraftwerke verausgabt werden. In erster Linie soll das Staubecken für das Wasserkraftwerk in Roznow am Donajec mit einem Kostenaufwand von 15 Mill. Zloty fertiggestellt werden. Das Wasserkraftwerk soll bei einer Leistung von 50 000 kW durchschnittlich im Jahre 142 Mill. kWh leisten. Das 13 Kilometer unterhalb des Stauwerkes von Roznow errichtete Wasserkraftwerk von Czchow soll 47 Mill. kWh jährlich leisten. Die beiden Kraftwerke sollen den Strom für das neue Zentralindustriegebiet und darüber hinaus bis nach Warschau liefern.

Das Wasserkraftwerk in Turniszki an der Wilja im Wilnagebiet, mit dessen Bau im vorigen Jahr begonnen wurde, wird in diesem Jahr fertiggestellt. Neue Staubecken sollen in Solina und in Myczkowice am San projektiert werden. Was die Regulierung von Gebirgsbächen anbetrifft, so ist in erster Linie an die Zuflüsse der oberen Weichsel gedacht. Für diesen Zweck sollen 1,5 Mill. Zloty verausgabt werden. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Regulierung der oberen Weichsel, um die Verbindung zwischen dem Kohlenbecken und dem Zentralindustriegebiet herzustellen. Für die notwendigen Vorarbeiten wurden 3,15 Mill. Zloty ausgeworfen. 2 Mill. Zloty sind für den weiteren Ausbau des Kanals Goplo-See—Warthe vorgesehen. Von den bestehenden Kanalbauten sollen der Königskanal in Ostpolen umgebaut, der Augustowo-Kanal verbessert werden, und der Bau des Stein-Kanals in Wolhynien in Angriff genommen werden. Für diese Arbeiten wurden 10 Mill. Zloty ausgeworfen.

Die Entwicklung der polnischen Gummiindustrie.

Aus dem Jahresbericht des Verbandes der polnischen chemischen Industrie ist zu ersehen, daß die polnische Gummiwarenindustrie in den letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen hat. Es wurde Rohgummi eingeführt 1933 3363 To., 1934 5112 To., 1935 4367 To., 1936 4871 To., 1937 6148 To., 1938 7975 To., Die starke Zunahme in den beiden letzten Jahren ist auf die Aufnahme der Produktion von Autoreifen zurückzuführen. Im Laufe des Jahres 1938 wurde im neuen Zentralindustriegebiet eine Fabrik zur Erzeugung von synthetischem Gummi „Ker" errichtet. Dieser Gummi wird nach einem polnischen Verfahren aus Spiritus erzeugt, welcher Rohstoff in großen Mengen zur Verfügung steht. „Ker" ist erst Anfang dieses Jahres auf den Markt gebracht worden und die Gummiwarenfabriken sind verpflichtet, auf je 100 Kilo Rohgummi 1½ Kilo „Ker" zu verarbeiten. Die Erzeugung von Autoreifen ist in Polen durch eine jüngst ergangene Verordnung unter Konzessionszwang gestellt worden.

Juristische Rundschau.

Wann ist die Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes strafbar?

Nach Ansicht des Bromberger Bezirksgerichts nur dann, wenn sich das beleidigte Staatsoberhaupt in Polen befindet!

In Nr. 80 des „Dziennik Bydgoski" vom 6. April war unter der Überschrift „Diesseits und jenseits der deutschen Grenze" ein Artikel erschienen, der mit folgender Wendung schloß: „Es ist jedoch zu hoffen, daß die entschiedene Haltung der Westmächte beruhigend auf die Gemüter der hiesigen Deutschen einwirken möge, wie sie übrigens auf Hitler selbst eingewirkt hat, der seine Wut und Furcht in einer eines preußischen Feldwebels würdigen Weise entladen hat." Dieser Schlußabsatz wurde durch die Burgstarostei in Bromberg beschlagnahmt. Auf die Beschwerde des „Dziennik Bydgoski" hob das Bezirksgericht die Beschlagnahme mit folgender höchst bemerkenswerter Begründung auf:

„Ohne auf die Analyse der Worte einzugehen, in denen eine Beleidigung erblickt wurde, ist festzustellen, daß die Bestimmung des Art. 111, § 2 des Strafgesetzes gegenüber Personen, die in Art. 111, § 1 des Strafgesetzes aufgezählt sind, nur dann Anwendung findet, wenn diese Personen sich auf dem Gebiet des Polnischen Staates befinden, was aber im vorliegenden Fall nicht zutrifft. Art. 111, § 2 des Strafgesetzes soll die Sicherheit des Polnischen Staates, nicht aber die Ehre und die persönliche Würde von Personen schützen, die in Art. 111, § 1 des Strafgesetzes genannt sind."

Der angeführte Artikel 111 des Strafgesetzes hat folgenden Wortlaut: § 1: Wer auf dem Gebiet des Polnischen Staates ein fremdes Staatsoberhaupt oder den in Polen akkreditierten diplomatischen Vertreter eines fremden Staates tätlich angreift, wird mit Gefängnis bis zu zehn Jahren bestraft.

§ 2: Wer eine solche Person beleidigt, wird mit Gefängnis der Haft bis zu drei Jahren bestraft.

Es ist bemerkenswert, daß ein großer Teil der polnischen Presse diese Begründung wiedergibt. Bisher wurden auch in der polnischen Rechtsprechung die Worte „auf dem Gebiet des Polnischen Staates" auf die Tat, nicht aber auf das beleidigte Staatsoberhaupt bezogen, das nach dem neuen Urteil des Bromberger Bezirksgerichts straflos beleidigt werden kann, sofern es sich nicht gerade auf polnischem Staatsgebiet befindet.

Der kommende Internationale Landwirtschaftskongreß.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Führende Männer des deutschen Ernährungsministeriums und des Nährstandes gaben Vertretern der Presse eine Vorschau über den vom 6. bis 12. Juni 1939 in Dresden abzuhaltenden XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongreß. Es sei kein Zufall, daß Deutschland in den letzten Jahren Schauplatz mehrerer internationaler Agrarveranstaltungen gewesen sei. Die neuen Wege, die in Deutschland in der Agrarpolitik eingeschlagen worden sind, hätten im Ausland lebhaftes Interesse geweckt. Im Gegensatz zu früheren Kongressen werde der Dresdner Kongreß vom Juni dieses Jahres das gesamte Gebiet der Landwirtschaft behandeln. Veranstalter des Kongresses ist der „Internationale Verband der Landwirtschaft", der in diesem Jahre auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblickt. Nachdem Deutschland nach dem Kriege durch diskriminierende Beschlüsse des Verbandes veranlaßt worden war, auf eine Mitarbeit zu verzichten, hat sich Deutschland nach Aufhebung dieser Beschlüsse im Jahre 1927 der gemeinsamen Arbeit wieder voll zur Verfügung gestellt.

Die praktische Arbeit des Kongresses wird sich in neun Sektionen vollziehen. Die wichtigsten von ihnen sind Agrarpolitik und Wirtschaftslehre, das Genossenschaftswesen, Pflanzenbau, Sonderkulturen, Tierzucht, landwirtschaftliche Industrien sowie das Landleben und die Tätigkeit der Landfrau. Bisher haben 39 Nationen ihre Teilnahme am Kongreß zugesagt. Die Verhandlungen werden sich auf 37 Themen erstrecken, zu denen etwa 300 Spezialberichte eingereicht worden sind. Unter den Verhandlungsthemen sind einige von eminenter praktischer Gegenwartsbedeutung. Ein Hauptrefrat wird sich auf die in Deutschland ergriffenen Maßnahmen zur Erhaltung des Bauernstandes erstrecken. Sodann wird über Ernährungsweise diskutiert werden. Weitere Verhandlungen erstrecken sich auf die Bekämpfung des Kartoffelkäfers und der Maul- und Klauenseuche. Der Ökonomie der landwirtschaftlichen Erzeugung wird die Betrachtung über künstliche Trocknung von Futterpflanzen und über Gewinnung von eiweißreichen Futtermitteln gewidmet sein. Auch das Sonderthema „neue Frager und Aufgaben der Landwirtschaftschemie" wird starkem Interesse begegnen.

Über den äußeren Verlauf der Tagung wurde mitgeteilt, daß der deutsche Ernährungsminister Darré, der geschäftsführende Präsident des Kongresses, der Obmann des deutschen Nährstandes Behrens, der Präsident des Internationalen Landwirtschaftsinstituts Baron Acerbo-Rom und ein schweizerischer Bauernführer das Wort ergreifen werden. Man rechnet mit einem Besuch von 1500 bis 2000 Teilnehmern. An die Arbeitstagung sollen sich Besichtigungsfahrten anschließen, die den ausländischen Besuchern Gelegenheit geben, in die deutsche landwirtschaftliche Praxis Einblick zu gewinnen. Dazu kommen Fahrten zu bekannten Forschungs- und Versuchsstätten. Eine besondere Ausstellung, die bei dem Umfang des Beratungsstoffes jeden Rahmen gesprengt haben würde, wird diesmal nicht veranstaltet werden.

Beginn der deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die unter Leitung des Ministerialdirektors im litauischen Außenministerium Norkaitis stehende litauische Delegation hat am 25. d. M. in Berlin begonnen. Sie besteht aus 13 Mitgliedern, darunter befinden sich der Direktor der Bank von Litauen, Professor Rimka, der Leiter der litauischen Agrarbank, Raduschis, der Vertreter der litauischen Eisenbahnverwaltung, Dipl.-Ing. Augusteitis, und der Vertreter des Innenministeriums Aleknawischuis. Bei den nunmehr beginnenden Besprechungen handelt es sich gemäß Artikel 2, Absatz 2, und Artikel 3 des zwischen Deutschland und Litauen geschlossenen Staatsvertrages vom 22. März d. J. über die Abtretung des Memelgebiets. Artikel 2, Absatz 2 dieses Vertrages sieht vor, daß die sich aus dem Wechsel der Staatshoheit ergebenden Fragen, insbesondere die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen, die Beamtenfragen, sowie die Staatsangehörigkeitsfragen durch besondere Vereinbarungen geregelt werden sollen, Artikel 3 sieht in Memel die Einrichtung einer Freihafenzone für Litauen vor, gemäß den vereinbarten Richtlinien, die dem Vertrage als Anlage beigefügt wurden. Diese Richtlinien sehen u. a. vor, daß die deutsche Hafenverwaltung in Memel mit einer im Einvernehmen zwischen der Deutschen und der Litauischen Regierung in Memel mit vorwiegend litauischem Kapital zu errichtenden Gesellschaft einen Vertrag über die Überlassung und bevorzugte Benutzung bestimmter Hafenanlagen in Memel abzuschließen hat.

Es ist vorgesehen, die Verhandlungen gleichzeitig in mehreren Kommissionen stattfinden zu lassen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 27. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.10, 89.88 — 90.32, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 283.80, 283.08 — 284.52, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.25 110.97 — 111.53, London 24.89, 24.82 — 24.96, Newyork 5.31½, 5.30¼ — 5.32¾, Oslo 125.20, 124.88 — 125.52, Paris 14.11, 14.07 — 14.15, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.40, 128.08 — 128.72, Schweiz 119.50, 119.20 — 119.80, Helsingfors —.—, 10.97 — 11.03, Italien —.—, 27.93 — 28.07.

Berlin, 27. April. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.57—132.83, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.03—60.15, Belgien 42.04—42.12, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.593—6.607, Schweiz 55.91—56.03, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischen Dollar 5.30 zł, dto. kanadischen 5.26½ zł, 1 Pfd. Sterling 24.80 zł, 100 Schweizer Frank 119.00 zł, 100 französische Frank 14.04 zł, 100 deutsche Reichsmark in Banknoten 68.00 zł, in Silber und Nickel 76.00 zł, in Gold fest —.— zł, 100 Danziger Gulden 99.75 zł, holländischer Gulden 282.80 zł, belgisch Belgas 89.85 zł, italienische Lire 17.00 zł.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 27. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	65.00 G.
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.00 +
½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Zlotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	58.00 G.
größere Stücke	60.00 +
mittlere Stücke	60.00 +
kleinere Stücke	62.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50.00 G.
3% Investitions-Anleihe I. Emission	85.00 G.
II. Emission	83.50 G.
4% Konsoldierungsanleihe	62.50 +
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	70.00 G.
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	66.00 B.
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 27. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 84.00, 3 prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 88.25, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 82.50, proz. Präm.-Inv. Anl. II. Em. Serie 86.50, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 41.00, 4prozentige Kons.-Anl. 1936 63.00—62.75—62.75, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 61.50, prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 67.00, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I–II 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7prozentige Kom.-Obligat. d. Landeswirtschaftsbank II.–III. Em. —, 8proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. —, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.–III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 59.00—59.75—59.00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 70.00—69.50—69.88, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 61.50, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 74.00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 116.00, Lilpop-Aktien 92.00—92.75, Żyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Warschau, 27. April. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 23.25—23.75, Sammelweizen 22.75—23.25, Roggen I (Standard) 15.50—15.75, Roggen II (Standard) 15.25—15.50, Braugerste 19.75—20.25, Gerste I (Standard) 19.00—19.25, Gerste II (Standard) 18.75—19.00, Gerste III (Standard) 18.50—18.75, Hafer I (Standard) 17.25 bis 17.75, Hafer II (Stand.) 16.75—17.00, Speise-Felderbsen 27.00 bis 29.00, Viktoria-Erbs. 38.00—41.00, Folger-Erbs. 32.00—34.00, Sommerwicken 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27.00, Serradelle 95% ger. 20.00—21.00, blaue Lupinen 12.50—13.00, gelbe Lupinen 14.25—14.75, Winterraps 58.00—59.00, Sommerraps 55.50—56.50, Winterrübsen 52.50—53.50, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 58.00—59.00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 85—95, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 115—125, roher Weißklee 260.00—280.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 310.00 bis 330.00, Schwedenklee 180.00—220.00, bl. Mohn 88.00—90.00, Senf mit Sack 59.00—62.00, Weizenmehl 0—30% 42.00—43.00, 0—35% 40.00—42.00, I0—50% 37.00—40.00, IA0—65% 35.00 bis 37.00, IIA 30—65% 31.50—33.00, IID 50—65% 27.00 bis 28.00, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 27.25—27.75, Roggenmehl I0—55% 25.50—26.00, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 20.75—21.25, Kartoffelmehl „Superior" 32.00 bis 33.00, grobe Weizenkleie 14.25—14.75, mittelgrob 13.25—13.75, fein 13.25—13.75, Roggenkleie 0—70% 12.25—12.75, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 25.50—26.00, Rapskuchen 13.50 bis 14.00, Sonnenblumenkuchen 20.00—20.50, Soja-Schrot —.—, Speise-Kartoffeln 5.00—5.50, Fabrikkartoffeln Basis 18% 4.50—4.75, Roggenstroh, gepreßt, 4.25—4.75, Roggenstroh, lose (in Bündel) 4.75—5.25, Heu I, gepreßt 9.00—9.50, Heu II, gepreßt 7.25—7.75.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty.

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit. Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	15.50–15.60	Viktoria-Erbsen	30.00–34.00
Weizen	21.00–21.25	Folger-Erbsen	25.00–27.00
Braugerste	-.-	Sommerwicken	23.50–24.50
Gerste 673-678 g/l.	19.00–19.25	Peluschken	24.50–25.50
" 644-650 g/l.	18.50–18.75	gelbe Lupinen	13.00–13.50
Hafer	16.50–16.75	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	21.00–23.00
0-30% m. Sack	-.-	Sommerraps	47.00–48.00
IA0-55% m. Sack	25.00–25.50	Winterraps	52.00–53.00
70%	24.00–24.50	Winterrübsen	46.00–47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	61.00–63.00
Roggennachm.		blauer Mohn	-.-
0-95%	20.50–21.00	Senf	53.00–57.00
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	120.00–130.00
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	70.00–80.00
0-30% m. Sack	41.25–42.25	Weißklee, 97% g.	300.00–325.00
0-35%	40.25–41.25	Weißklee, roh	215.00–265.00
I 0-50%	37.25–38.25	Schwedenklee	180.00–200.00
IA 0-65%	34.75–35.75	Gelbklee, enthülst	65.00–75.00
II 35-65%	30.25–31.25	Wundklee	90.00–100.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.25–29.25	engl. Raygras	130.00–140.00
Roggenkleie	12.75–13.25	Tymothe, ger.	40.00–45.00
Weizenkleie, fein	13.75–14.25	Leinkuchen	25.25–25.75
" mittelg.	13.50–14.00	Rapskuchen	14.00–14.50
" grob.	14.25–14.75	Sonnenblumenkuchen 40/42%	25.50—26.00
Gerstenkleie	13.25–13.75	Speisekartoffeln	5.00–5.25
Gerstengrütze, fein	31.00–32.00	Roggenstroh, lose	3.00–3.50
" mittl.	32.00–33.00	" gepr.	3.50–4.00
Perlgerstengrütze	42.50–43.00	Netzeheu, lose	6.50–7.00
Feld-Erbsen	24.00–26.00	" gepr.	7.25–7.75

Tendenz: Bei Weizen, Roggen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste leicht absteigend.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen

Roggen	755 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	40 t
Weizen	528 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	80 t	Saatkartoffeln	50 t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	170 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	72 t	Rapskuchen	— t	Süßlupinen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Gemenge	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Sommerraps	— t	Wicken	40 t
grüne Erbsen	— t	Leinsamen	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	— t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	77 t	Buchweizen	— t	Hülsenfrüchte	— t

Gesamtangebot 1867 t.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	20.75–21.25	gelbe Lupinen	14.00–14.50
Roggen	15.00–15.25	blaue Lupinen	13.00–13.50
Braugerste	-.-	Serradelle	21.00–23.00
Gerste 700-720 g/l.	19.25–19.75	Winterraps	53.50–54.50
" 673-678 g/l.	18.50–19.00	Sommerraps	50.50–51.50
" 638-650 g/l.	-.-	Leinsamen	64.00–67.00
Wintergerste	-.-	blauer Mohn	-.-
Hafer I 480 g/l.	16.10–16.50	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	15.50–16.00	Rotklee 95-97%	113.00–118.00
Weizenmehl:		roher Rotklee	70.00–85.00
I 0-35%	38.50–40.50	Weißklee	220.00–260.00
I 0-50%	35.75–38.25	Schwedenklee	190.00–200.00
IA 0-65%	33.00–35.50	Gelbklee, enthülst	63.00–70.00
II 35-50%	31.75–32.75	" nicht enth.	25.00–30.00
II 35-65%	28.75–31.25	Raygras, engl.	125.00–140.00
II 50-60%	27.25–28.25	Tymothe	43.00–50.00
IIA 50-65%	26.25–27.25	Leinkuchen	25.00–26.00
II 60-65%	24.75–25.75	Rapskuchen	13.50–14.50
III 65-70%	20.75–21.75	Sonnenblumen-	
Roggenmehl:		kuchen 42–43%	20.00–21.00
0-30%	26.00–26.75	Speisekartoffeln	4.00–4.50
I 0-50%	-.-	Weizenstroh, lose	1.50–1.75
IA 0-55%	24.50–25.25	" gepr.	2.25–2.75
Kartoffelmehl		Roggenstroh, lose	1.75–2.25
„Superior"	29.50–32.50	" gepr.	2.75–3.00
Weizenkleie, grob.	14.50–15.00	Haferstroh, lose	1.50–1.75
" mittelg.	12.75–13.50	" gepr.	2.25–2.50
Roggenkleie	12.0 –13.00	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Gerstenkleie	12.50–13.50	" gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	33.00–36.00	Heu lose (neu)	6.00–6.50
Folger-Erbsen	27.00–29.00	" gepreßt	7.00–7.50
Sommerwicken	21.00–22.50	Netzeheu lose (neu)	6.50–7.00
Peluschken	22.00–23.00	" gepreßt	7.50–8.00
Winterwicken	-.-	Sojaschrot	-.-

Gesamtumsatz 2310 t, davon 732 t Roggen, 385 t Weizen, 80 t Gerste, 50 t Hafer, 444 t Mühlenprodukte, 68 t Sämereien, 551 t Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.